

Churchills Vorschlag überschattet die Pariser Ministerkonferenz

Deutsche Reaktion „kalt“ / Noch keine Einigung über EPG-Verfassung

PARIS. In Paris sind am Dienstag die Außenminister der sechs Montanunionstaaten zur Beschlussfassung über den Statutenentwurf der geplanten Politischen Gemeinschaft ihrer Länder zusammengetreten. Dieses eigentliche Thema der Konferenz, ebenso die erwarteten deutsch-französischen Besprechungen zu der Saarfrage, sind jedoch durch den Vorschlag Churchills für eine Großmächtekonferenz mit den Sowjets und eine Locarno-ähnliche Sicherheitsgarantie für Deutschland und die Sowjetunion in den Schatten gestellt worden.

Ein Sprecher für den Bundeskanzler bezeichnete am Dienstag die deutsche Reaktion auf die Anregungen Churchills als „kalt“. Nach der Meinung des Bundeskanzlers könne keine Viermächtekonferenz zu einer Regelung über Deutschland gelangen, so lange nicht die Frage der deutschen Ostgrenze geregelt sei.

Auch von französischer Seite wurde erklärt, eine Regelung der deutschen Frage sei so lange nicht möglich, wie die Sowjets ihre Streitkräfte nicht verminderten.

Die Außenminister der Montanunionstaaten stimmten darin überein, daß ein politischer Zusammenschluß der sechs Staaten dringend notwendig sei, konnten jedoch keine Einigung über die weitere Behandlung des europäischen Verfassungsentwurfes erzielen, der ihnen zur Annahme vorgelegt worden ist. Bundeskanzler Dr. Adenauer und der italienische Ministerpräsident und Außenminister de Gasperi schlugen vor, den Verfassungsentwurf vom Schumanplan-Sekretariat prüfen zu lassen, während die Außenminister Belgiens, Hollands und Luxemburgs für eine Prüfung des Entwurfs auf ministerieller Basis eintraten. Frankreich enthielt sich vorerst einer Stellungnahme.

Blank nach Paris gerufen

BONN. Der Sicherheitsbeauftragte der Bundesrepublik, Theodor Blank, ist in der Nacht zum Dienstag nach Paris geflogen. Wie von unterrichteter Seite verlautet, hat der Bundeskanzler den Sicherheitsbeauftragten nach Paris gerufen.



Als besonders erfreuliches Zeichen wurde auf deutscher Seite vermerkt, daß sich der französische Außenminister Georges Bidault (Mitte) zur Begrüßung Bundeskanzlers Dr. Adenauer am Montag auf dem Pariser Flughafen Orly eingefunden hatte. Links Staatssekretär Hallstein, der den Kanzler begleitete. Nach der Sitzung des Ministerrates der Montanunion wird Dr. Adenauer Ende der Woche nach London weiterreisen, wo er auch mit Premierminister Churchill zusammentreffen wird. Foto: AP

Stuttgarter SPD scheint nachzugeben

Maier wird im Bundesrat freie Hand haben / Koalitionskrise bereinigt?

Drahtbericht unserer Stuttgarter Redaktion

STUTTGART. Bundestagspräsident Dr. Reinhold Maier will sich nach unseren Informationen nicht der Auffassung anschließen, daß eine Beschlußfassung des Bundesrats über die deutsch-alliierten Verträge wegen der eingereichten Normenkontrollklage der sozialdemokratischen Partei vertagt werden müsse. Vielmehr ist anzunehmen, daß Dr. Maier in der Sitzung des Bundesrats am kommenden Freitag einem etwaigen Antrag in diesem Sinn entgegenwirken und statt dessen auf die Annahme des von ihm empfohlenen und von der Bundesregierung akzeptierten Vorschlags der „kleinen Lösung“ drängen wird.

Das Beharren Dr. Maiers auf dem von Dr. Dehler aufgezeigten Weg hat ihn zwar am Montag im Stuttgarter Ministerrat in scharfem Gegensatz zu den sozialdemokratischen Kabinettsmitgliedern gebracht; die außerordentliche Sitzung hat aber nicht, wie erwartet worden war, zu einem Bruch der Koalition geführt. Wenn die Sozialdemokraten es darauf hielten ankommen lassen wollten, so hätten sie nach allgemeiner Auffassung schon in dieser Kabinettsitzung ihren Rücktritt erklärt. Da sie das nicht getan haben, kann mit einiger Sicherheit angenommen werden, daß die Belastungsprobe überstanden ist.

Naguib immer massiver

KAIRO. Während der amerikanische Außenminister Dulles in Kairo mit dem ägyptischen Ministerpräsidenten Naguib Verteidigungsprobleme des Nahen Ostens besprach, ist der britisch-ägyptische Gegensatz in der Suezkanalfrage in neuer Schärfe formuliert worden. Naguib beschuldigte am Dienstag Großbritannien der „fortgesetzten Aggression seit 1952“. Er sagte, sein Land sei „fest entschlossen, sich von der britischen Besatzung zu befreien“. Naguib antwortete damit auf den Ägypten betreffenden Teil der außenpolitischen Erklärung Churchills am Abend zuvor im britischen Unterhaus, in der der

In sozialdemokratischen Kreisen wird darauf hingewiesen, daß ein Teil der Stuttgarter Sozialdemokraten in der Frage der Verträge mit dem Bundesvorstand nicht konform gingen. Offenbar hat sich bei der Mehrzahl der sozialdemokratischen Minister die Überlegung durchgesetzt, daß eine Koalitionsbildung, das heißt Beteiligung der CDU an der Regierung erst nach der Zustimmung der Verträge im Bundesrat den Weg öffnen würde. Unter diesen Umständen wäre ein Ausscheiden der Sozialdemokraten aus der Regierung ein unnützes Opfer.

Hinzu komme, daß das sogenannte „Überleitungsgesetz“ (das bis zur Verabschiedung der künftigen südwestdeutschen Verfassung gilt) in Artikel 9 dem Ministerpräsidenten das Recht einräumt, die Richtlinien der Politik des Landes zu bestimmen. Selbst wenn die Sozialdemokraten der Auffassung sind, diese Bestimmung dürfe nicht so ausgelegt werden, daß sich der Ministerpräsident über den Willen der Mehrheit seines Kabinetts hinwegsetzen kann, so scheint doch die Befürchtung vorzuherrschen, daß eine gerichtliche Anfechtung der zu erwartenden Stimmenabgabe der Landesvertreter im Bundesrat wenig Aussicht auf Erfolg hätte.

Premier seinerseits betont hatte, Großbritannien werde die Stützpunkte am Suezkanal verteidigen, falls Ägypten sie angreife.

Gruenther löst Ridgway ab

WASHINGTON. Präsident Eisenhower ernannte am Dienstag den bisherigen NATO-Oberkommandierenden in Europa, General Ridgway, als Nachfolger von General Collins zum Stabschef des amerikanischen Heeres. Nachfolger General Ridgways als NATO-Oberkommandierender wurde der bisherige Stabschef im atlantischen Hauptquartier, General Gruenther. Der Präsident ernannte außerdem Admiral Radford zum Nachfolger General Bradleys als Generalstabschef.

Wieder einmal „Schmutz und Schund“

Kompromiß vom Bundestag angenommen / Strafrechtsänderung verschoben

Drahtbericht unserer Bonner Redaktion

BONN. Gegen die Stimmen der SPD hat der Bundestag am Dienstag den vom Vermittlungsausschuß zwischen Bundesrat und Bundestag gemachten zweiten Kompromißvorschlag zum „Gesetz über die Verbreitung jugendgefährdender Schriften“ (Schmutz- und Schundgesetz) angenommen. Das Gesetz wird durch den neuen Vorschlag insoweit abgeändert, daß es gegen Entscheidungen der Bundesprüfstelle die Anfechtungsklage und ein verwaltungsgerichtliches Verfahren geben soll. Allerdings kann das seit langer Zeit umstrittene Gesetz erst dann in Kraft treten, wenn auch der Bundesrat diesem Vorschlag zustimmt, womit in politischen Kreisen der Bundeshauptstadt jedoch gerechnet wird.

Ein SPD-Antrag, die Hauptunterstützung und die Familienzuschläge in der Arbeitslosenversicherung zu erhöhen, wurde vom Bundestag dem zuständigen Ausschuß überwiesen. Die Sozialdemokraten begründeten ihren Antrag mit der Notwendigkeit, ein echtes Verhältnis zwischen Arbeitsentgelt und Unterstützung zu schaffen, zumal das Beitragsaufkommen eine Verbesserung der Un-

„Jeder Bürger genießt volle Glaubens- und Gewissensfreiheit. Die ungestörte Religionsausübung steht unter dem Schutz der Republik, Einrichtungen von Religionsgemeinschaften, religiöse Handlungen und der Religionsunterricht dürfen nicht für verfassungswidrige oder parteipolitische Zwecke mißbraucht werden. Jedoch bleibt das Recht der Religionsgemeinschaften, zu den Lebensfragen des Volkes von ihrem Standpunkt aus Stellung zu nehmen, unbestritten.“ Diese Sätze stammen nicht aus einer westlichen Verfassung, sondern aus der der Deutschen Demokratischen Republik der Ostzone. Sie stehen aber nur auf dem Papier.

In dem dort seit Jahren zunächst mehr im geheimen geführten Kampf gegen die Kirchen beider Konfessionen sind nun die Karten aufgedeckt worden. Von seiten der Machthaber durch einen, im einzelnen geschmeidigen, aber im ganzen unübersehbaren Generalangriff, der dort eingesetzt hat, wo die stärksten Positionen des christlichen Glaubens erkennbar waren, gegen die christliche Jugend, gegen Pfarrer und kirchliche Mitarbeiter, gegen Anstalten und gegen die kirchliche Presse. Die Kirche hat ihrerseits nun deutlich den Ernst der Situation betont. Bischof Dibelius erklärte offen: „Ein neuer Kampf gegen die Kirche ist da!“ Propst Gruber sprach von einem „aufgezwungenen Kirchenkampf“, und schließlich hat der Rat der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKID) in einem Wort an alle Gemeinden in Deutschland festgestellt: „Jetzt ist die Feindseligkeit gegen den christlichen Glauben offen ausgebrochen“ und auf den „neuen Ansturm christusfeindlicher Mächte“ hingewiesen. Die katholische Kirche hat sich nicht minder deutlich geäußert.

Über die Schärfe des Kampfes bestehen also auf beiden Seiten nicht die geringsten Zweifel. Dem bloßen Augenschein nach ist der Staat in diesem ungleichen Kampf der Stärkere. Ihm stehen alle Mittel zur Verfügung: Verhaftung, Gesinnungsterror, Infiltration, Denunziationen und der Staatssicherheitsdienst. Daß sich der Kampf in erster Linie gegen

die „Junge Gemeinde“ richtet, überrascht nicht. Mehr als anderswo gilt in totalitären Staaten der Satz: „Wer die Jugend hat, hat die Zukunft.“ Überraschend ist vielmehr, daß die Jugend der Ostzone anscheinend in großer Zahl in der Kirche den letzten Hort der Freiheit erkannt hat und dafür Opfer zu bringen bereit ist.

Jedes totalitäre System muß zwangsläufig mit der Kirche, wenn sie echte Kirche ihres Herrn Jesus Christus ist, zusammenstoßen. Wo alle Lebensgebiete der Allmacht und Doktrin des Staates untergeordnet sein sollen, ist kein Platz für andere, mindestens ebenso totale Ansprüche, wie es der des christlichen Glaubens ist, daß Jesus Christus allein der Herr der Welt ist, gemäß dem Wort der Himmelfahrtbotschaft: „Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden.“ Solange „Bürger“ eines totalen Staates an dieser Botschaft festhalten, ist dieser Staat nicht total. Sein Gebäude bleibt brüchig, wenn der Einzelne seine Entscheidungen, ja, die geheimsten Gedanken seines Herzens dem Gebot des Wortes Gottes ausliefert und nicht den Verordnungen des Staates.

Es ist sonderbar. Der gottlose Staat hat am ehesten begriffen, daß der christliche Glaube an eine Realität gebunden ist, der im Letzten die kompakte Realität des totalen Staates ohnmächtig gegenüber steht, weil ihm die Gabe zur echten Überzeugung fehlt. Es fehlt ihm die Zeugenschaft, die das Amt jeder Kirche ist und das die Kirche in der Ostzone wahrzunehmen gewillt ist. Glauben kann man nicht verbieten, Gebete nicht verhindern. Man kann vielleicht das offene Bekenntnis weithin unterdrücken, aber man kann die Katakomben, in denen die Kirche im geistigen Raum immer ihre letzte Zuflucht gefunden hat, nicht stürmen.

Im Osten Deutschlands fallen Entscheidungen, die weit mehr als lokale Bedeutung haben. Hier geht es um die nur dem Christen gegebene Freiheit, die, wie es in der Botschaft des Rates der EKID heißt, „den Menschen zum Menschen macht“. Hier erweist es sich deutlich, daß das Evangelium nicht nur eine persönliche Angelegenheit des Einzelnen, sondern eine politische ist, die für das Leben eines Volkes entscheidende Bedeutung hat.

Wird die Kirche diesen Kampf bestehen oder wird sie untergehen? Der Staat scheint alle Trümpfe in der Hand zu haben. Aber die Kirche glaubt an ihren Herrn. Sie ist die Kirche, die morgen auch in der Ostzone die Botschaft von Himmelfahrt verkündigen wird. Sie wird offene Herzen für ihr Bekenntnis finden, daß Jesus Christus, der menschgewordene Sohn Gottes, alle Verfolgten dieser Welt in seinen Schutz genommen hat und der Herr auch der gottlosen Herren ist. Sie wird mit ihren Gemeinden aus dem Wort leben, das der Herr der Kirche ihr als „Testament“ hinterlassen hat: „Siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende“.

Nur ein paar Zeilen

„Macht Bier wirklich dick?“ Diese Frage war wichtigstes Diskussthemata beim alljährlich stattfindenden Kongreß der in der amerikanischen Brauereindustrie beschäftigten Chemiker. „Wenn man größere Mengen Bier trinkt, so mag das dazu beitragen, daß man etwas dicker wird. Aber in erster Linie ist das kräftige Gabelfrühstück, das meist während des Biertrinkens verzehrt wird, für die Gewichtszunahme verantwortlich zu machen.“ Das ist die Meinung Harold Rothschilds, Präsident des Kongresses, der es ja wissen muß.



Der frühere Generalfeldmarschall Albert Kesselring übernahm in Bonn auf einer Landesführungstagung des „Stahlhelm“ die aktive Leitung des Bundes. Unser Bild zeigt Kesselring (links) mit dem Gebietsführer des Gaues Nordmark, Buchwald. Foto: dpa

Keine Fortschritte

Clark kündigt Gegenvorschlag an

PAN MUN JON. Die Waffenstillstandsverhandlungen in Korea haben auch am Dienstag keine weiteren Fortschritte gemacht. Auf der Sitzung der beiden Delegationen beschuldigte das UN-Oberkommando die Kommunisten, die alliierten Fragen zu dem Acht-Punkte-Vorschlag der Kommunisten über den Gefangenen-austausch ignoriert zu haben. Der alliierte Oberbefehlshaber General Clark, der am Dienstag überraschend aus Tokio in Korea eingetroffen ist, teilte mit, daß die Vereinten Nationen in aller Kürze einen Gegenvorschlag zu den kommunistischen Vorschlägen vorlegen würden. Clark wird mit dem alliierten Delegationschef, Generalleutnant Harrison und mit dem südkoreanischen Staatspräsidenten Rhee zusammenzutreffen.

Attlee pflichtet bei

LONDON. Der britische Oppositionsführer Clement Attlee hat am Dienstag in der außenpolitischen Debatte des britischen Unterhauses dem Vorschlag Premierminister Churchills auf eine baldige Konferenz der Großmächte mit beschränktem Teilnehmerkreis zugestimmt. Der Labourführer stellte jedoch die Bedingung, daß Präsident Eisenhower zu dieser Konferenz weitgehende Vollmachten mitbringen müsse.

Weil das Geld knapp ist, schätzen heute Millionen Hausfrauen das vorzügliche und doch so preiswerte Schwan-Pulver im roten Paket mehr denn je. Es gibt schwanweiße Wäsche - „Wäsche ohne Schleier“ - und kostet doch nur 40 Pf, Doppelpaket sogar nur 75 Pf.

chills auf eine baldige Konferenz der Großmächte mit beschränktem Teilnehmerkreis zugestimmt. Der Labourführer stellte jedoch die Bedingung, daß Präsident Eisenhower zu dieser Konferenz weitgehende Vollmachten mitbringen müsse.

Pius XII.: Konferenz der Mächte

ROM. Nur einen Tag nach der Rede des britischen Premierministers Churchill hat Papst Pius XII. in einer Sonderaudienz für ausländische Pressevertreter zu „offenen und loyalen Beratungen“ der weltlichen Führer aufgefordert. Wenn solche Beratungen auch noch nicht bedeuten würden, daß der Friede gesichert sei, „so ist dies zumindest die erste und nicht zu umgehende Voraussetzung für den Frieden“, erklärte der Papst.

Mayer legt Sparprogramm vor

PARIS. Die französische Nationalversammlung nahm am Dienstag nach sechswöchiger Unterbrechung ihre Sitzungen wieder auf. Ministerpräsident René Mayer umriß in einer mit Spannung erwarteten Rede die Finanzprojekte der Regierung. Er erklärte, die Haushaltsausgaben des nächsten Jahres dürften keinesfalls die Ausgabenhöhe des revidierten Haushalts von 1953 überschreiten. Er wies auf die Notwendigkeit hin, mit Hilfe der von der Nationalversammlung geforderten Vollmachten neue Einsparungen zu erzielen.

Spaak wieder Präsident

STRASSBURG. In einer kurzen Sitzung im Straßburger Europahauses wählte das Montanparlament am Dienstag Paul-Henri Spaak einstimmig wieder zu seinem Präsidenten. Ebenfalls einstimmig wurden von der Versammlung Hermann Pünder (Bundesrepublik), Pierre-Henri Teitgen (Frankreich), Alessandro Casai (Italien) und Jean Fohrmann (Luxemburg) zu Vizepräsidenten gewählt.

Die Versammlung nahm das für Verwaltungsaufgaben vorgeschlagene Budget der Gemeinschaft für Kohle und Stahl für das Haushaltsjahr 1953/54 entgegen und überwiegen es an den zuständigen Ausschuss. Das Budget sieht Gesamtausgaben von etwa 40,9 Millionen DM vor.

Neue Ordnung für Versammlungen

Aber keine Aufhebung des Uniformverbots / Die Rechte der Polizei

ww. BONN. In Gedanken sah man schon wieder braune, schwarze und blaue Uniformen und hörte den monotonen Marschschritt schwerer Stiefel, als dieser Tage die Nachricht durch die Zeitungen ging, der Bundestag habe das Uniformverbot für politische Parteien aufgehoben. Gottseidank hat sich die Nachricht als ein Mißverständnis erwiesen, so daß uns für den bevorstehenden Wahlkampf der Anblick der kriegerisch aufgeputzten politischen Gesinnungsgenossen noch einmal erspart bleiben wird. Das Versammlungsordnungsgesetz, das der Bundestag verabschiedete, enthält nichts von alledem. Und die Vermutung, daß gerade der Verzicht darauf, etwas übers Uniformtragen in das Gesetz hineinzuschreiben, das bestehende Uniformverbot aufhebe, ist eben nichts als ein Irrtum. Sonst geht es in dem Gesetz allerdings ziemlich militärisch zu. Die Polizei wird in Zukunft bei politischen Versammlungen eine recht große Rolle spielen. Vielleicht keine größere als bisher, wo sie mangels gesetzlicher Bestimmungen tun und lassen konnte, was ihr beliebte. Aber das neue Gesetz gibt der Polizei jedenfalls alle Rechte, die sie sich wünschen konnte, um bei politischen Versammlungen nach Ruhe und Ordnung sehen zu können.

Schon das Grundgesetz hat zwischen Versammlungen in geschlossenen Räumen und unter freiem Himmel unterschieden. Da das Gesetz nur eine nähere Ausführung des Grundgesetzes bringen will, mußte diese sinnvolle Unterscheidung übernommen werden. Von Versammlungen in geschlossenen Räumen verlangt das Grundgesetz nur, daß sie „friedlich und ohne Waffen“ vor sich gehen. So bestimmt das Gesetz also auch, daß die Polizei nur einschreiten darf, wenn gegen diese Grundsätze verstoßen wird.

Damit ist die Liste der Möglichkeiten, die zu dem Verbot oder zur Auflösung einer Versammlung im geschlossenen Raum führen können, aber auch erschöpft. Anders bei Ver-

sammlungen unter freiem Himmel. Hier hat das Grundgesetz dem Gesetzgeber freie Hand für weitere Einschränkungen der Versammlungsfreiheit gelassen, und der Bundestag hat davon in Erinnerung an die politischen Kämpfe vor 1933 kräftig Gebrauch gemacht. Spätestens 48 Stunden vor der Ankündigung der Versammlung unter freiem Himmel oder des Demonstrationszuges muß die örtliche Polizeibehörde eine genaue Anmeldung in der Hand haben. Die Polizei kann die Versammlung oder den Aufzug dann verbieten oder ihn nur unter bestimmten Umständen zulassen. Hier ist ihrem Ermessen weiter Raum gelassen. Es heißt im Gesetz, sie könne einschreiten, wenn „nach den Umständen die öffentliche Ordnung oder Sicherheit unmittelbar gefährdet ist“. Darunter kann man alles und gar nichts verstehen. Es wird immer darauf ankommen, ob der örtliche Polizeichef ängstlich oder großzügig ist; nur sollte es nie davon abhängen, welcher politischen Partei er selbst zuneigt.

Im übrigen muß man aber anerkennen, daß das Gesetz sich bemüht, die Polizei äußerlich wenig in Erscheinung treten zu lassen. Für alle Versammlungen muß nach dem Gesetz ein eigener Ordnungsdienst eingerichtet werden. Die Ordner sind keine Polizisten, ihr Ausweis ist eine weiße Armbinde mit dem Aufdruck „Ordner“. Ihren Weisungen haben sich alle Versammelten zu fügen. Die Gesamtverantwortung für den Ablauf einer Versammlung aber liegt bei dem Versammlungsleiter, und es ist leicht vorzusagen, daß dieser Posten sicherlich nicht sehr begehrt sein wird. Denn wenn dem Versammlungsleiter auch zur Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung fast polizeiliche Vollmachten gegeben werden, so sind ihm doch andererseits auch große Pflichten auferlegt. Das Gesetz erfordert Männer von Format für diesen Posten. Man kann nur hoffen, daß sie überall gefunden werden.

Kleine Weltchronik

Unter Ausschluss der Öffentlichkeit. Karlsruhe. — Der erste Landesverratsprozess vor dem Bundesgerichtshof begann am Dienstag unter Ausschluss der Öffentlichkeit. Angeklagt ist der 44-jährige Kaufmann Harald Freidank aus Kiel, der zusammen mit dem Sportjournalisten Ernst Peter Frhm laufend Nachrichten an einen östlichen Nachrichtendienst weitergegeben haben soll. Frhm hat vor einiger Zeit in der Untersuchungshaft Selbstmord verübt.

Nur gegen 500 000 DM Kautions. München. — Das amerikanische Bezirksgericht München hat am Dienstag entschieden, daß der ehemalige tschechische Gendarmerie-Oberleutnant Wenzel Hrnacek nur dann aus der Untersuchungshaft entlassen werden kann, wenn er eine Kautions von 500 000 DM hinterlegt. Der Staatsanwalt hatte für den ehemaligen stellvertretenden Kommandanten des Internierungslagers Budweis, dem Körperverletzung mit Todesfolge in sechs Fällen und zahlreiche weitere Körperverletzungen an Sudetendeutschen zur Last gelegt werden, nur 15 000 Dollar als Kautions vorgeschlagen.

Schäffer 65 Jahre alt. München. — Der bayerische Ministerpräsident Dr. Hans Ehard sprach am Dienstag Bundesfinanzminister Fritz Schäffer seine Glückwünsche zum 65. Geburtstag aus. Schäffer ist für vier Tage in die bayerischen Berge „geflohen“, um der Gratulationsfeier in Bonn zu entgehen und auszuspannen.

Im Schlauchboot über die „nasse Grenze“. Ratzburg. — Acht Menschen gelang am Montag die Flucht mit einem Schlauchboot aus der Sowjetzone in die Bundesrepublik. Die beiden Familien konnten das Westufer des Schallesee im Zonen-grenzkreis Lauenburg unbehelligt erreichen.

Liquidiert Amerika weiter? Bonn. — Die Studiengesellschaft für private rechtliche Auslandsschulden erklärte am Dienstag, daß entgegen einer Erklärung des Bundeskanzlers nicht damit

zu rechnen sei, daß die amerikanische Regierung auf die weitere Liquidierung bereits beschlagnahmter deutscher Auslandsvermögen verzichten werde.

Verkehrsstreik in Paris. Paris. — Der vom kommunistisch beherrschten französischen Gewerkschaftsbund CGT ausgerichtete einseitige Streik hat den Pariser Verkehr am Dienstag fast völlig lahmgelegt. Nicht mehr als 109 der 1008 Autobusse versahen ihren Dienst, während die Metro nur im Schneckentempo vorwärts kam, da die Hälfte der Züge ausfiel.

Jugoslawisch-rumänische Schiffahrts-Konferenz. Belgrad. — Die jugoslawisch-rumänische Donau-Schiffahrts-Konferenz, die seit dem 15. April abwechselnd in den beiden Uferstädten Orschowa und Teklja tagt, nimmt nach Überwindung anfänglicher Stockungen jetzt einen günstigen Verlauf. Die bisherige „provisorische Verwaltung“ soll in eine zweistufige Behörde übergeleitet werden, deren Mitglieder von den beiden Regierungen ernannt und diplomatische Immunität genießen werden.

3 1/2 Millionen Amerikaner in Uniform. Washington. — Der amerikanische Verteidigungsminister Wilson teilte mit, daß zurzeit 3,5 Millionen amerikanische Männer und Frauen als Angehörige der USA-Streitkräfte Uniformen tragen. Das Verteidigungsministerium beschäftigt insgesamt 1,3 Millionen Zivilangestellte und gebe wöchentlich 900 Millionen Dollar aus.

Kaghans Rücktrittsgesuch angenommen. Washington. — Das amerikanische Außenministerium hat das Rücktrittsgesuch des stellvertretenden Leiters der Abteilung für öffentliche Angelegenheiten bei der amerikanischen Hohen Kommission in Deutschland, Theodore Kaghan, angenommen. Kaghan hatte sein Rücktrittsgesuch letzte Woche eingereicht, nachdem er mehrmals vor dem McCarthy-Ausschuss vernommen worden war.

DIE MEINUNG DER ANDERN

„Ein Stück des Weltfriedens“

Zur Einberufung einer neuen Sitzung der Sonderbeauftragten für den österreichischen Staatsvertrag schreibt am Dienstag die Wiener Zeitung „Neues Österreich“, an der ÖVP, SPÖ und KPO beteiligt sind:

„Wenn man allgemein zu sagen pflegt, Österreich sei die Probe, der Prüfstein für den internationalen Friedenswillen, so ist damit zu wenig gesagt. Man muß sich nur vorstellen, was es bedeuten würde, wenn von heute an in wenigen Wochen die Vertreter der grimmig verfeindeten Weltmächte vom Beratungstisch aufstehen und sich die Hände reichen würden zur Besiegelung eines gemeinsam vollzogenen Friedenswerks. Das wäre kein Prüfstein und keine Probe, es wäre eine weithin leuchtende beispielgebende Errungenschaft, es wäre schon ein Stück des Weltfriedens selbst.“

Gleichgewicht der Garantien

Die Londoner Reaktion auf Churchills außenpolitische Rede wird fast durchweg von der Feststellung beherrscht, daß Großbritannien mit den Vorschlägen des Premierministers die diplomatische Führung übernommen hat. Eingehend beschäftigen sich die führenden Londoner Blätter mit Churchills „Locarno-Idee“ als Schlüssel zum Frieden. Die „Times“ bemerkt dazu:

„Es ist eine lange Zeit her, daß ein westlicher Staatsmann so uneingeschränkt anerkannt, daß ein Teil der russischen Politik durch Angst erklärt werden könnte, und im besonderen durch Angst vor einem wiederlebten Deutschland. Er dachte offensichtlich laut, vorsichtig und doch einfallsreich und warf die Frage auf, ob etwa ein neuer Locarnopakt, der sowohl Rußland als auch Deutschland garantiert, eines Tages abgeschlossen werden könnte. Es ist ein interessanter Vorschlag, obwohl die Sowjetregierung möglicherweise zögern wird, bevor sie damit einverstanden ist, mit Deutschland auf die gleiche Ebene gestellt zu werden. Tatsächlich besteht schon eine Art Gleichgewicht in den Garantien — ganz abgesehen von der UN —, denn die Bundesrepublik ist durch die Atlantikpaktmächte geschützt und der anglo-sowjetische Vertrag über den gegenseitigen Beistand ist noch in Kraft. Würde es möglich sein, den anglo-sowjetischen Pakt und den französisch-sowjetischen Pakt so zu erweitern, daß er andere westliche Mächte mit einschließt?“

Erster Senat berät SPD-Antrag

KARLSRUHE. Der Erste Senat des Bundesverfassungsgerichtes ist am Dienstag zur Beratung des Antrages der 147 Bundestagsabgeordneten der SPD und der Föderalistischen Union auf Normenkontrolle der deutsch-alliierten Verträge zusammengetreten. Wie aus Kreisen des Verfassungsgerichtshofes dazu verlautet, wird mit einer Entscheidung über die Zulässigkeit des Antrages erst am Freitag nach Abschluß der Sondersitzung des Bundesrates über die Vertragsratifikation gerechnet.

Stillschweigen in Hannover

HANNOVER. Über den Verlauf der Sitzung des niedersächsischen Kabinetts am Dienstag, die in Abwesenheit von Ministerpräsident Kopf unter dem Vorsitz von Minister von Kessel (Gesamtdeutscher Block/BHE) stattfand, wird strengstes Stillschweigen gewahrt. Die Sitzung wurde in politischen Kreisen mit besonderem Interesse verfolgt, da ein Beschluß über die Haltung Niedersachsens zu den deutsch-alliierten Verträgen für die Bundesratsitzung am Freitag möglich schien.

42 Tote — 400 Verletzte

WACO, TEXAS. Mindestens 42 Todesopfer und über 400 Verletzte sind die traurige Bilanz der furchtbaren Wirbelsturmkatastrophe, von der am Montag West- und Mittel-Texas heimgesucht wurden. Mit alles zermalmender Wucht fiel der Tornado besonders über die beiden 350 km voneinander entfernten Städte Waco (90 000 Einwohner) und San Angelo (50 000 Einwohner) her, die einen Anblick wie nach einem Luftangriff bieten.

DIE BEIDEN Cousinen

ROMAN VON MARY BURCHELL

Einzelne berechtigte deutsche Übersetzung von Hilde Passow-Kern. Copyright by Duncker-Verlag, Berlin, durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden (13. Fortsetzung)

„Hast du irgendeine besondere Vorliebe bei Ringen, Theresa?“ fragte er, während sie schnell die abfallende Straße der Stadt zu fuhr.

„Nein — ich glaube nicht. Ich habe bis zu diesem Augenblick noch nicht viel über Verlobungsringe nachgedacht.“

„Das kann ich mir vorstellen.“ Er lächelte. „Du warst noch nie verlobt?“

„O, nein!“ Die Nachdrücklichkeit ihrer Antwort zeigte ihm, daß er seine Frage irgendwie näher begründen müsse.

„Weißt du, es gibt Mädchen, die sich jedes Jahr einmal verloben“, erklärte er trocken. Und sie war plötzlich vollkommen sicher, daß er an ihre Cousine Marcia dachte.

„Vermutlich werden sie uns mehrere zur Auswahl vorlegen“, sagte sie, wie um seine Gedanken von einem weniger angenehmen Gegenstand abzulenken.

„Das nehme ich an“, stimmte er zu. Und da waren sie auch schon vor der Türe des bekannten Juwelierladens der Stadt.

Als sie das Geschäft betreten, kam ein älterer Mann hinter dem Ladentisch hervor und sagte in überaus respektvollem Ton: „Guten Morgen, Mr. Burdern, wünschen Sie Mr. Ferrers zu sehen?“

„Ja, bitte.“

Elliot blickte sich unbekümmert um; nach seinem Aussehen zu urteilen, hätte er genau so gut gekommen sein können, um Manschettenknöpfe oder eine Krawattennadel zu kaufen wie einen Verlobungsring.

Dann trat Mr. Ferrers in Erscheinung. Er

war offensichtlich der Besitzer und eine Art Macht in Malever. Er gab Elliot die Hand und wurde dann Theresa vorgestellt.

„Miß Vaylon und ich haben uns soeben verlobt, Mister Ferrers“, stellte Elliot in freundlichem Ton, aber ohne großes Aufheben davon zu machen, fest. „Wir dachten, daß Sie vielleicht etwas Interessantes in Ringen haben.“

„Natürlich, natürlich!“ Ueberströmende Glückwünsche, und dann führte sie Mr. Ferrers in ein großes Zimmer hinter dem Verkaufsraum, das in einem sehr schönen, ein wenig altmodischen Stil eingerichtet war. Theresa, die sich ein bißchen so vorkam, wie wenn sie einen offiziellen Besuch abstattete, wurde aufgefordert, an einem Tisch, der mit einer dicken Plüschdecke bedeckt war, Platz zu nehmen.

Mr. Ferrers murmelte eine Entschuldigung und verschwand für ein paar Minuten. Als er wiederkam, brachte er eine ziemlich steife, grauhäutige Frau mit sich, die er als seine Schwester vorstellte. Miß Ferrers trug ein mit Samt überzogenes Tablett, auf dem vielleicht ein Dutzend wundervolle Ringe lagen.

Mr. Ferrers deutete mit einer eleganten Handbewegung an, daß er mit einer so gewöhnlichen Tätigkeit wie Verkaufen nichts zu tun habe, und überließ es seiner Schwester, die Schönheiten der einzelnen Ringe hervorzuheben. Aber sogar sie tat das in einer fast herben Art, als sei sie die einzig fühlende Brust unter lauter Larven.

Ziemlich schüchtern probierte Theresa einen Ring nach dem anderen an, während Elliot hinter ihrem Stuhl stand und sie leise lächelnd beobachtete.

Nervös wünschte sie sich, daß irgend jemand über die Preise etwas sagen möge, denn es wäre ihr ja schrecklich gewesen, etwas zu wählen, was viel zu teuer war, als Elliot es sich vorgenommen hatte. Jedoch an so etwas schien niemand zu denken. Schließlich sah sie Elliot an und fragte:

„Kann ich jeden haben, der mir gefällt?“

„Aber ja, Theresa.“ Er sah belustigt aus. „Oder wenn dir keiner gefällt, so wird Mr. Ferrers sicher eine größere Auswahl aus Lon-

don kommen lassen können, und du kannst dir dann aussuchen, was dir am besten gefällt.“

„O nein“, rief Theresa aus. „Ich weiß, welchen ich haben möchte.“ Fast ehrfurchtsvoll griff sie nach einem Ring mit einem vier-eckigen Saphir, der in einem eigenartigen blauen Glanz zu strahlen schien, als sie ihn behutsam in die Hand nahm.

Mr. Ferrers lachte befallig.

„Ihre Verlobte hat einen ausgezeichneten Geschmack. Mr. Burdern“, sagte er mit Ueberzeugung. „Sie hat den wertvollsten Ring von allen, die ich hier habe, ausgesucht.“

„Oh!“ Theresa wurde dunkelrot und sah Elliot ängstlich an.

„Aber, Theresa, was ist? Hörst du nicht gern, daß du einen guten Geschmack hast?“ fragte er lächelnd.

„Ist er — ist er furchtbar teuer?“

Sie sah, daß der Grund ihrer Verlegenheit ihn in großes Staunen versetzte. Dann beugte er sich plötzlich nieder und gab ihr einen leichten Kuß auf die geröteten Wangen.

„Ich glaube nicht, daß es mich ruinieren wird“, sagte er. „Und wenn es ist, der dir gefällt, so sollst du ihn haben.“

Sogar Miß Ferrers brachte ein frostiges Lächeln zustande und verschwand dann schnell mit dem Tablett, auf dem die weniger wertvollen zurückgewiesenen Ringe lagen — vermutlich, damit niemand mehr Zeit haben sollte, seine Meinung zu ändern.

Auch Mr. Ferrers verließ taktvoll das Zimmer, wobei er etwas von einem Etui für den Ring murmelte. So hatte Elliot Gelegenheit, ihr den Ring an den Finger zu stecken und sie zu küssen. Er tat es sehr korrekt und ordentlich.

Aber Theresa dachte, daß der eigentliche Verlobungskuß, an den sie sich immer erinnern würde, jener impulsive, leichte Druck seiner Lippen auf ihre heiße Wange ein paar Minuten vorher war.

„So, jetzt kommt dein Onkel an die Reihe“, kündete Elliot an, als sie den Laden wieder verlassen hatten. Und sogar mit der Sicherheit, die der Besitz von Elliots Ring ihr verlieh, blickte Theresa dieser Aussicht besorgt entgegen.

Jedoch Elliot schien vollkommen ruhig, und als sie an dem Hause der Vaylons ankamen, das viel kleiner, aber sehr viel eleganter war als Onkel Chads Prachtbau, da hätte man aus der kühlen Art, mit der er Theresa aus dem Wagen half, allenfalls schließen können, daß er zu einer offiziellen Geschäftsbesprechung komme.

Therasas Onkel war offenbar zu Hause und bereit, sie sofort zu empfangen. Sie wurden beide in sein Arbeitszimmer geführt — und Theresa wurde sich auf einmal heftig bewußt, daß sie immer noch Claras Pelzmantel anhatte.

Es sprach sehr für Mr. Vaylons Selbstbeherrschung, daß nur ein leises Heben seiner Augenbrauen seine Ueberraschung verriet, als er seine Nichte, die in einem schabigen Regenmantel fortgegangen war, in einem sehr schönen Pelzmantel zurückkommen sah.

„Guten Tag, Burdern. Nun, Theresa, was ist das für eine Geschichte, daß du dich verirrt hast und knapp an einer Lungenentzündung vorbeigekommen bist?“ wollte er wissen. „Ich finde, du siehst ausgezeichnet aus.“

Es geht mir auch sehr gut, Onkel, denke dir, Ell — Mrs. Burdern war so freundlich, mich einzuladen, weil sie Angst hatte, ich könnte mich erkälten, nachdem ich gestern abend ganz durchkühlt war. Aber es geht mir wirklich gut.“

„Sehr göttig von Mrs. Burdern“, bemerkte Mr. Vaylon.

„Ja, es ist so, Mr. Vaylon, daß meine Mutter jetzt ein besonderes Interesse an Theresa nimmt“, erklärte Elliot ruhig und ohne dem Hindernis auszuweichen, „weil sich nämlich Theresa mit mir verlobt hat.“

„So ist das?“ Mr. Vaylons Stimme hatte noch immer den trockenen Ton; in Anbetracht der Tatsache, daß er eine Zeitlang in Elliot seinen eigenen Schwiegervater gesehen hatte, überstand er den großen Schrecken erstaunlich gut. „Ein bißchen plötzlich, oder nicht? — Ich würde gar nicht, daß ihr beide euch so gut kennt.“

„Wir kannten uns nicht sehr gut, bis gestern“, gab Elliot zu.

(Fortsetzung folgt)

Die Nacht der entfesselten Wasser

Der englische Bombenangriff auf die Mohnmetalsperre vor 10 Jahren / Schrecken und Tod im Ruhrgebiet / Von Werner Niehaus

III

Die erste Bombe trifft

„25 - 24 - 23 - 22 - 21 - 20 - 19 - 18!“ Monoton klingt die Stimme des Bordschützen, der unten in der Wanne liegt, im Kehlkopf-mikrofon. Höhe 18 Meter.

Ein schneller Blick auf den Geschwindigkeitsmesser 385 km/h, wie vorgeschrieben. Mit rasender Geschwindigkeit kommt die schwarze Krone des Mohnedammes auf die Lancaster zugeflogen. Noch immer fürchterliche Flakabwehr!

Alle sieben Besatzungsmitglieder wissen: Ein Flaktreffer, ein nervöser Steuererschlag von Gibson, aus! Abspringen? Aus 18 Meter Höhe? Nein! Gibt es nicht, Mindesthöhe zum Fallschirmsprung ist 80 Meter.

The damned guns! Gibsons Maschine ist in ein tödliches Netz von Flakgeschossen eingehüllt.

Noch hundert Meter bis zur Sperre! Der Bombenschütze berechnet eiskalt den Abwurf. Er muß seine Bombe dicht vor den Damm bringen. Fest blickt er auf den sich mit unheimlichem Tempo nähernden schwarzen Strich. Dann ein Druck.

Die Bombe fällt! Rasender Feuerwirbel der Flak! Bellende Bordkanonen! Die Hölle ist los! Leuchtkugeln raus! Die Flak muß geblendet werden! Taghelle Nacht. Bleiche Gesichter in dem engen Flugzeugrumpf.

Stell jagt die Maschine hinter der Mauer in die Höhe. Flakfeuer von rechts, aus den Rohren, die in Gänge stehen.

Die Lancaster verschwindet in der Nacht. Hinter dem Flugzeug schließt eine mehrere hundert Meter hohe Wassersäule in die Luft! Die erste Bombe hat haargenau getroffen!

Maschinist Köhler im E-Werk preßt sich dicht an die Erde. Am liebsten möchte er sich die Ohren zuhalten. Es ist wie das Jüngste Gericht. Wasser prasselt auf ihn herunter. Schnell wendet er den Kopf zum Damm. Es kommt ihm wie ein Wunder vor, daß der Riese nach diesem Inferno noch steht. Doch, was ist das? Schwarze, breite Striche am Gemäuer. Blitzschnell jagt es ihm durch den Kopf: der Damm ist gerissen! Genau in der Form gerissen, wie er später ganz ausbrechen wird.

Köhler springt hoch, rast den Berg hinauf. Keucht, hasset durch die Tannenstämme. Auf die Höhe, bevor der Damm bricht!

„Raukommen!“ schreit Maschinist Schmidt im Nebenwerk den unten im Keller Sitzenden zu. „Der Damm ist gerissen!“ Atemlos stürzen seine Frau und die anderen Bunkerinsassen herauf. Sie starren auf die Mauer. Noch steht sie. Aber die schwarzen Adern im Mauerwerk, wie heimtückisch sie glänzen. Nur fliehen, nur hinauf!

Das Flakgeschloß und der Detonationsknall der ersten Spezialbombe sind für viele Bewohner des Mohnmetals das Signal, die Keller zu verlassen. Sie fürchten das Wasser.

„Achtung, der nasse Tod!“ ertönt es überall. Hinauf auf die Berge, dorthin, wo wir vor dem Wasser sicher sind.

Angriff auf Angriff

Fünf Minuten, zehn Minuten vergehen, bis sich das Wasser, das von der Gibson-Bombe hochgepeitscht wurde, wieder beruhigt hat. Bei wildem Wasser ist die Spezialbombe wegen der zu unsicheren Treffmöglichkeit nicht zu werfen.

Dann kommt Gibsons Stimme im Bord-Bord-Sprechverkehr der viermotorigen Lancaster: Hauptmann Hopgood fliegt den zweiten Angriff!

Rasender Anflug auf die Dammkronen! Flak, Flak, Flak! Höhe 18! Hopgoods Bordschütze spricht mit trockener Stimme in das Mikrofon.

Ein Krachen in der Maschine! Der Bordschütze wird herumgewirbelt! Hauptmann Hopgood starrt nicht nach rechts und links. Fest blickt er auf die Mauer. Feuer in der Maschine! Es riecht nach verbrennendem Öl. Hastige Stimmen: Der Tank ist getroffen! Das Benzin läuft brennend aus!

Auf Höhe gehen? Aussteigen! Gibt es nicht! Erst den Einsatz! Erst die Mauer! Der Bombenschütze ist durch das Feuer nervös geworden. Zu spät ausgelöst. Die Bombe knallt hinter die Sperrmauer auf das Elektrizitätswerk. Die Zuleitungsrohre der Turbinen platzen auseinander. Das E-Werk brennt.

Hauptmann Hopgood reißt am Steuer. Notgriffe los! Aussteigen! Alle raus! Langsam gewinnt das Flugzeug Höhe. Jetzt sind es fast 900 Meter. Die Flammen fressen rasend um sich. Der Heckschütze zieht den Notgriff. Mit der ganzen Plexiglas-Kuppel stürzt er in die Tiefe. Vorne fliegt die Haube ebenfalls weg. Der Bombenschütze kann sich noch retten, dann platzt das Flugzeug auseinander. Drei Kilometer hinter dem Damm schlägt es auf. Außer den beiden, die lebend am Fallschirm unten ankommen, wird von der Hopgood-Besatzung nichts mehr gefunden.

Und die Sperrmauer? Sie steht noch immer!

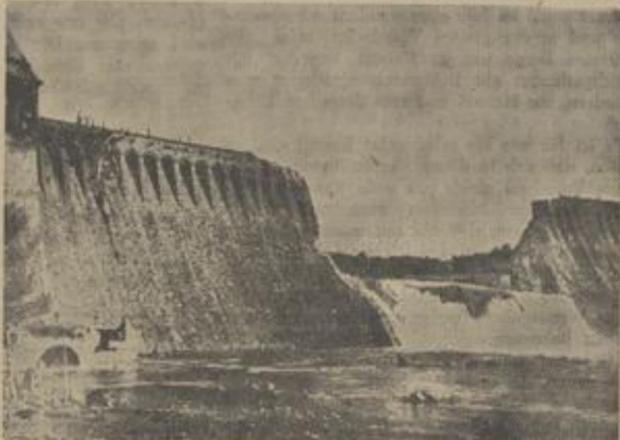
Gibson gibt Hauptmann Martin den Befehl zum Angriff. Die Flak hat sich gut eingeschossen. Die Rolle des Angreifers wird immer schwieriger. Was bei Gibson schon eine halbe Höllenfahrt war, wird jetzt zum grauenhaften Inferno.

In Martins Maschine kracht und splittert es. Verdammt! Ran an die Mauer! Bombe raus! Wassersäule! Ziehen! Ziehen! Und dann zurückgeschaut.

Die Mauer steht! Auch der dritte Angriff scheitert an der Dicke der Mohnmauer.

Sofort kommen Gibsons neue Befehle. Viertes Angriff durch Major Young. Auch Youngs Bombe sitzt im Ziel. Wieder folgt die hohe Wassersäule. Aber der Damm steht!

Hauptmann Maltz wagt den fünften Einsatz.



Der Damm ist gebrochen. Am Morgen nach der Bombennacht. Foto Niehaus

Jetzt ist es so weit! Bombe im Ziel! Der Damm bricht in 77 Meter Breite und 20 Meter Tiefe auseinander. Die Wasser sind frei!

Eine 30 Meter hohe Flutwelle rast durch das Mohnetal, 140 Millionen Kubikmeter Wasser nehmen ihren Weg durch die Riesenlücke des Damms, vernichten, verwüsten, morden. So muß die Sintflut über die ersten Menschen gekommen sein! (Fortsetzung folgt)

Gott und Geschichte

Zum 50. Geburtstag Reinh. Schneiders am 13. Mai

Um die Jahrhundertwende hätte niemand geglaubt, daß religiöse Dichtung wieder so zur zwingenden Lebensmacht werden könnte, wie sie es heute ist. Eliot, Greene, Bernanos, Claudel, bei den anderen, Gertrud von Le Fort, Ina Seidel, R. A. Schröder bei uns sind dafür Zeuge. Ihnen gesellt sich Reinhold Schneider, dessen Schaffen, bereits in Jahren geistiger Verdunklung ein Trost, stetig an innerem Gewicht zugenommen hat.

„Wo am meisten gefordert wird, dort wird auch am meisten entstehen“, hieß es bereits in dem 1933 erschienenen Buche „Die Hohenzollern“. Dies Wort galt nicht als Ermütigung der nachfolgenden Hybris, es war Mahnung an die Herrschenden, die sich immer in „Könige“ und „Kronenträger“ scheiden, je nach dem Zusammenfall von Amt und Opfer, Leben und Auftrag. Mehr und mehr fand er zum großen Thema seines Lebens, zur Frage nach Gott und Geschichte. Seine Gedanken hierzu sind jüngst in „Rechenschaft, Worte zur Jahrhundertmitte“ niedergelegt worden: Die Welt wird vom Menschen als Geschichte erfahren, deren beherrschende Gestalt der Erlöser ist.

In allen seinen Dramen richtet Reinhold Schneider das Kreuz auf vor Mensch und Welt. Schon der Mythos wandelt sich ihm ins Christliche. In „Tarnkappe“, seiner Siegfried-Tragödie, ist der Held erwählt, „den letzten Drachen zu töten und der erste vor dem Kreuze zu sein“. Die Burgunder aber fallen in den Blutbann der alten Göttergewalten zurück. „Der Traum des Eroberers“ schildert das Drama des Normannenherzogs Wilhelm, der das „England der Heiligen“ stürzt und dessen Eroberungswillen als Verhängnis auf seine Seele zurückfällt trotz päpstlicher Unterstützung, denn „Gott reißt Menschen auf Wegen an sich, die wir nicht verstehen“. Im „Zur Alexander“ gestaltet Schneider die Taganog-Überlieferung um Alexander I. von Rußland, der nach müde, im Bewußtsein seiner Verfehlung trotz Glanz und Erfolg durch vorgeschickten Tod auf den Thron verzichtet und zur Sühne freiwillig mit den Verbannten nach Sibirien geht, „denn seine Seele will gesunden“.

In Reinhold Schneiders Dichtung ist eine neue Geschichtsanschauung, fern von Fortschrittsideologie und Optimismus, gestellt unter das Vorzeichen verantwortungsvoller Existenz, Gestalt geworden. Mit untrüglichen Blick findet er die großen Konflikts-Momente in der Historie und stellt sie als das uns zutiefst Angehende heraus. Das Wort wird Botschaft und das Drama christliche Tragödie. hms.

Bunter Welt-Spiegel

Die Pußta stirbt

WIEN. Die vielbesungene ungarische Pußta liegt im Sterben. Bereits Ende des nächsten Jahres wird von ihr nur noch der Name auf den Landkarten zu finden sein. Bis dahin sollen, wie ungarische Blätter berichten, die sowjetischen Traktoren dieses romantische Stück Ungarn mit seinen weiten Grasflächen in Ackerland umwandeln. In aller Eile wurden Unterkünfte für 20 000 Zwangsarbeiter gebaut, die aus den Konzentrationslagern und Zuchthäusern Ungarns in die Pußta geschickt worden sind. Ihre tägliche Arbeitszeit liegt bei 12 Stunden. Bei den rigorosen Antriebsmethoden wird schon zum Ende dieses Sommers die Hälfte der Pußta aufgebrochen sein. Danach soll auch mit dem Bau von

Bewässerungsanlagen begonnen werden. Der Plan sieht vor, daß bereits im kommenden Frühjahr mit Aussaat begonnen wird. Mit der sterbenden Pußta verschwindet auch das eigenartige Hirtenleben, das dieser weiten Landschaft ihr besonderes Gepräge gab.

Tierlieb

KOPENHAGEN. Bäckermeister Knudsen aus Kolding erschien dieser Tage auf einem Polizeirevier und meldete, daß seine Nachbarin seit drei Tagen nichts in der Hundehütte ihrer Dogge schlafe. Sie sei ihm in letzter Zeit so sonderbar erschienen. Er fürchte um ihren Verstand. Die Ermittlungen ergaben dann, daß die Dogge Prinz schwer krank im Bett der Witwe lag, während die Frau auf Anraten einer schalkhaften Nachbarin zwecks schnellerer Genesung ihres Hundes aus „Tierliebe“ in der Hütte übernachtete.

»Mit ihm
fühle ich mich immer wohl!... Er hilft bei Überbeanspruchung meiner Nerven!... Nervöse Herabsetzungen, Schlaflosigkeit und nervöse Magenstörungen habe ich mit ihm rasch behoben!... So loben unzählige Tag für Tag den echten Klosterfrau Melissengeist! Und mit Recht! Seine ausgleichende Wirkung auf den Organismus ist seit Generationen berühmt!

Die kleine Packung mit den 2 Nerven schützt Sie vor Nachwirkungen!

Klosterfrau Melissengeist

Klavier
(Flügel) zu kauf, gesucht. Gebe Piano, neuw., in Zahlung. Ang. unt. Nr. 28 603 an ANZEIGEN-LUZ, Reutlingen, Bahnhofstr. 2

Dünge mit Mairol im Gießwasser
Ertallich in Drageen, Geranien, Blumen- und Sommergärten

Ingelheimer Rotwein
u. Weißwein, Liter ab 1,35 DM. Lieferung mit Lastwagen. Ludwig Winterheller, Weinbau, Ingelheim/Rhein. Verlangen Sie kostenlos Preisliste u. Proben!

Leichtmotorradfahrer! Radfahrer!
Keine Strapazen mehr bei schlechtem Wetter durch die einwandfreie, dauerhafte Telesattelstützfederung

„fesa“
m. Holzenführung, Patentamt. gesch. Ein Jahr Garantie. Brünert, vernick. oder verchromt. Autok. u. Best. Schneckenbremse. Tübingen-Lutman, Friedhofstraße 3, beim Fachhändler erhältlich. Balingen: A. Witzemann, Mühlstraße 3. Reutlingen: B. Hagen, Stadtbörsenstraße 3. Tübingen: A. Kost, Müngelgasse 13

EIN WASCHENDER FORTSCHRITT

VALAN
Komplett

EIN WASCHENDER FORTSCHRITT

Zoo-og. Handlung, Tübingen
bietet an:
Echte Kanarienvögel von 15 bis 25 DM.
In- und ausländische Vögel exot. u. einheimische Fische sämtliche Futtermittel für Fische, Vögel u. a. Haustiere sowie Schädlingsbekämpfungsmittel
Aquarien und Terrarien Vogelkäfige, Wasserpflanzen

Zoologische Handlung
E. Schwierczek
Tübingen - Haagstraße 7
Telefon 31 65

Gute Klaviere
modern in allen Preislagen
Vorteilh. Zahlungsbedingungen

B. Klinkerfuß
Stuttgart, Neckarstraße 1 A

Wer braucht Werkzeuge? Werkzeugkatalog gratis. Westfalla-Werkzeuge. Hagen 578 (Westf.)

Stellenangebote
Suche zum sofortigen Eintritt 2 tüchtige

Omnibusfahrer
Automateniker bevorzugt.

Siegfried Gass
Omnibus-Reise-Verkehr
Trossingen, Ruf 258

Mit 8x4 wird auch „er“ wieder sympathisch

Selbstsicher tritt er auf, denn wer sich immer mit der desodorierenden 8x4-Seife wäscht, braucht keinen lästigen Körpergeruch zu fürchten. Stets fühlt man sich spröde und angenehm erfrischt - eine Wohltat in der warmen Sommerzeit.

8x4
Desodorierende
TOILETTE- u. BADESEIFE

Nähmaschinen
auch für Heimarbeit, günst. Zahlung, Anzahl. ab 99 DM. Schreiben Sie an Nähmaschinen-Geräte, Pfullingen

Tüchtiger Kauimann
für die Versand-Abteilung einer größeren Fabrik der Textilbranche im würtbg. Schwarzwald zu baldigem Eintritt gesucht.

Handgeschrieb. Angebote mit lückenlos. Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Gehaltsanpr. erbeten unter 367 an die Geschäftstelle

Suche nach Kriens (Schweiz) für sofort tüchtigen, selbst. u. kinderliebenden

Bahen
(Alter 27-30) in gepfl. 4-Person-Haushalt (2 Kinder, 5- u. 11 J., 1-Z.-Wohnung. Ausf. Bewerbungen und Foto sowie Zeugnisabschriften an Frau Lachapelle, Kriens/Lu. (Schweiz), Brisenstraße 6

Doppelmischung auf Diamont-Basis

REEMTSMA OVA VIRGINIA

Die gute Ova!

Bitte um Sachspenden

DRK sammelt für Sowjetzonenflüchtlinge
 Von der Bereitschaft Calw des Roten Kreuzes wird uns geschrieben: Was geschieht eigentlich mit den Sachspenden, um die das Deutsche Rote Kreuz immer wieder bittet?

Seien Sie getrost, sie gehen alle durch treue Hände, in jedem Falle aber dahin, wo die Not am größten ist.

So durften am vergangenen Samstag Helferinnen des DRK die in letzter Zeit im Kreis Calw eingegangenen Sachspenden im Flüchtlingslager Haus Saron (Wildberg) an Ort und Stelle an 56 Familien, etwa 200 Personen, verteilen. Manches gute Stück fand dankbare Abnehmer. Aber auch unter den älteren Sachen fanden die Frauen immer wieder etwas Brauchbares heraus, so daß zuletzt alles restlos verteilt war. Doch mußten sehr viele dringende Wünsche offen bleiben. Die Flüchtlinge, die zum Teil überhaupt nichts mitnehmen konnten und nur das haben, was sie auf dem Leibe tragen, sind dankbar für alles. Ihnen muß geholfen werden.

Besonders werden benötigt: Arbeitskleidung für Männer und Burschen, Schuhe, leichtere Frauenkleider, Schürzen, Handtücher, Bett-, Unter- und Kinderwäsche, Federbetten, Wolldecken, Tassen, Teller und sonstiges Geschirr, Bestecke und jede Art von Toilettenartikeln.

Es sind im Lager eine Menge Kleinkinder, die immer und immer wieder nach Spielzeug fragten und enttäuscht und schließlich mit Tränen abgezogen, weil wir ihnen nichts mitbringen konnten.

Die Bereitschaft Calw des Deutschen Roten Kreuzes ruft alle zur weiteren dringenden Mithilfe auf, nach Möglichkeit weiterzuspenden und mitzuhelfen, die große Not zu lindern. Es gibt in jedem Hause entbehrliche Dinge, die für Menschen, die nichts mehr haben und neu beginnen müssen, einen großen Wert darstellen. Jegliche Sachspenden, die in ordentlichem Zustand sein sollten, sind dringend erwünscht und werden mit Dank entgegengenommen in Calw im Kaffeehaus Dienstag und Donnerstag von 17.00 bis 19.00 Uhr und jederzeit bei der Kreisgeschäftsstelle in Calw, Lederstr. 16, III. Stock. Auf Wunsch erfolgt auch Abholung im Hause.

Eine Priesterin der Kunst: Elly Ney

Bad Liebenzell. Überall, wohin Elly Ney auf ihren Konzertreisen kommt, wird sie von ihrer Zuhörergemeinde mit einer Huldigung empfangen, wie sie nur dem zuteil wird, der sich als Mensch und dienender Künstler von außerordentlichem Rang das Anrecht auf Dank und auf eine von Außerlichkeiten unabhängige Liebe erworben hat. Das künstlerische Bild der großen Pianistin steht auch im Alter gleich unverwischbar vor uns wie der visuelle Eindruck ihrer schon klassisch gewordenen Gestalt auf dem Podium. Elly Ney, die einstige d'Albert-Schülerin, hat das Impulsive ihres Vortrags wundervoll zu vergeistigten verstanden.

Mit ihrem heutigen Konzert im Kursaal Bad Liebenzell steht allen ihren Freunden wieder ein Erlebnis besonderer Art bevor.

„Einmal im Jahr wandern wir gemeinsam...“

Ein Aufruf zum morgigen Himmelfahrtswandertag

Der Vorsitzende des Verbandes der Deutschen Gebirgs- und Wandervereine, Georg Fahrbach, erläßt zum morgigen Wandertag folgenden Aufruf:

Nach den trüben und kalten Tagen des Winters lockt die wiedererwachte Natur uns Wanderer mit aller Kraft hinaus, das Wunder neuen Werdens und Blühens zu schauen und uns die Heimat erneut zu erwandern. Der besinnliche Wanderer geht gerne allein oder im kleinen Freundeskreis; Massenveranstaltungen sind nicht seine Sache. Einmal im Jahr aber wandern wir gemeinsam und in der großen Wanderfamilie auf die schönsten Berge unserer Heimat, um dort mit Gleichgesinnten ein Bekenntnis abzulegen zum Wandern, zur Heimat und zum deutschen Vaterland.

Es ist für uns ein erhebendes Bewußtsein, zu wissen, daß sich in dieser Stunde überall in unserem Vaterland gleich uns viele Tausende heimatsverbundener Menschen zusammengefunden haben; zu wissen, daß wir mit unserem Streben und mit unserem warmen Herzen für die Natur und die Heimat nicht allein stehen, sondern daß sich mit uns Hunderttausende zu den unvergänglichen Werten des Wanderns, der Natur und der Heimat bekennen.

Mit unseren Wandertreffen wollen wir aber auch denen, die es immer besser wissen, zeigen, daß der deutsche Wanderer nicht ausgestorben ist. Auch heute erklären wir: Gerade der heutige Mensch, eingesperrt „in grauer Städte Mauern“

und eingespannt in die unser ganzes Leben durchsetzende Hast und Hetze, braucht Bestimmung, braucht Ausspannung und Erholung. Durch nichts findet er diese besser als beim Wandern auf den schmalen Wald- und Wiesenwegen, die zu den schönsten Punkten und zum Herzen unserer Heimat führen.

Wenn wir deutschen Wanderer heute überall in großer Zahl beieinander sind, haben wir aber auch Forderungen anzumelden: Wir fordern den Schutz von Natur und Landschaft, für den wir uns selbst nachdrücklich betätigen und einsetzen. Die gesetzlichen Bestimmungen müssen den Erfordernissen der Zeit angepaßt werden. Wir fordern insbesondere eine angemessene Regelung des Reklamewesens und ein Verbot der Außenreklame in der freien Landschaft. Wir fordern im eigenen Namen wie im Namen der erholungssehenden Bevölkerung „Oasen“ in der Landschaft, die vom Kraftfahrzeugverkehr frei bleiben. Wir erwarten vom Bund und von den Ländern eine starke Förderung der Heimatarbeit und unserer Bestrebungen allgemein.

Diese Forderungen wollen wir heute nicht nur aussprechen, wir alle wollen uns ernstlich vornehmen, uns jederzeit für ihre Verwirklichung einzusetzen. Im Anfang war die Tat!

In diesem Sinne grüße ich alle deutschen Wanderer mit einem frohen herzhaften Frisch auf!

Saisoneroöffnung in Bad Teinach

Erste Kurkonzerte mit der Kapelle Dewald — Am Samstag Konzert- und Tanzabend

Bad Teinach. Das war bestimmt nicht das Wetter, das sich sowohl die Kurverwaltung als auch die Kurgäste für die Eröffnung der heurigen Kurseason am letzten Sonntag gewünscht hatten. Wenn sich dennoch so viele zum ersten Konzert der Kapelle Dewald im Kurgarten eingefunden hatten, so waren dafür zwei Anziehungspunkte maßgebend: Der im ersten Blumenschmuck prangende Kurgarten und die aus den Vorkriegsjahren wohlbekannte Kapelle.

Der Kurgarten hat gegenüber den vergangenen Jahren sehr gewonnen. Er ist durch die Beseitigung der Tennisanlage nicht nur größer geworden, sondern läßt vor allem die mit Sorgfalt und Liebe arbeitende Hand des Gärtners erkennen. Das satte Grün des jungen, gepflegten Rasens bildet einen feinen Untergrund für die gelbrote Pracht der immer noch blühenden Tulpen. Ergriffen lauschte man den Klängen von Hindels unvergänglichem Largo, das Kapellmeister Dewald mit seinem Ensemble anfänglich zu Gehör brachte. Beim Tanzen am späten Nachmittag stellte dann die Kapelle ihr ausgezeichnetes Können auch auf diesem Gebiet unter Beweis, so daß man auf das für nächsten Samstag vorgesehene Auftreten beim ersten öffentlichen Konzert- und Tanzabend zusammen mit der hiesigen Handharmonika-Abteilung im Saal des Badhotels gespannt sein darf. Hoffen wir nur, daß die Witterung der nächsten Tage

den Besuch der Konzerte nicht erschwert, die von jetzt an täglich (ausgenommen montags) von 11-12 Uhr, von 16-18 Uhr und von 20-21 Uhr im Kurgarten stattfinden.

Die Zahl der Kurgäste vergrößert sich von Tag zu Tag. Auch das Badhotel wird bis Ende der Woche voll besetzt sein, nachdem die beiden Heime der LVA schon seit längerer Zeit voll belegt sind. Die Anziehungskraft der natürlichen Vorzüge unseres Kurortes läßt jetzt schon vermuten, daß die Kurverwaltung die Unterbringung der Heilungs- und Genesungssuchenden nur mit Mühe bewerkstelligen kann.

Man badet im „Sprudel“

Bad Liebenzell. In den Schwimmbecken des Liebenzeller Freibades wurde jetzt der Hausputz beendet. Die Becken wurden instandgesetzt, gereinigt und frisch gestrichen. Die im vorigen Jahr 6 m westlich des Schwimmbades in 36 m Tiefe erbohrte Mineralquelle mit einer Schüttung von 10 sek/1 und 12° C Temperatur wird jetzt durch zwei Kupferspeier in das große Schwimmbecken eingelassen. Das gibt gleichzeitig eine prächtige Gelegenheit zum Mineralwassertrinken und Mineralwassertrinken. Weder Nagold- noch Leitungswasser werden jetzt noch zugeführt, gebadet wird nur noch in echtem „Liebenzeller Sprudel“. Die Hüter des Stadtsäckels lassen sich ihr Schwimmbad etwas kosten.

Im Spiegel von Calw

Sternwanderung der Schwarzwalddvereine

Zur Sternwanderung am Himmelfahrtstag nach Neuenbürg, an der die Orts- und Jugendgruppen mehrerer Gaus des Schwarzwalddvereins teilnehmen, trifft sich die Ortsgruppe Calw zur Bahnfahrt bis Grunbach-Salmbach um 6.51 Uhr am Bahnhof. Eine vormittägliche Wanderung über Grunbach, Büchenbronner Aussichtsturm und Engelsbrand bringt die Wanderfreunde zur Mittagstunde nach Neuenbürg, wo um 13 Uhr im Schloßhof die Wanderkundgebung stattfindet. Anmeldungen zwecks Lösung von Gesellschaftskarten nimmt Schriftführer Bächlein bis heute abend entgegen. Die Jugendgruppe trifft sich um 8 Uhr beim Amtsgericht zu einer Höhenwanderung über Schönbürg, Langenbrand und erreicht Neuenbürg ebenfalls zum Wandertreffen. Gemeinsame Rückfahrt 19.03 Uhr ab Neuenbürg, Ankunft in Calw 20.03 Uhr.

Gedenkstunde für Sigrid Onegin

Fritz Penzoldt, der Gatte der im Jahr 1948 verstorbenen Sängerin Sigrid Onegin, veranstaltet am Dienstag, 19. Mai, um 20 Uhr in der Wandelhalle des Sanatoriums Hirsau eine Gedenkstunde zur Erinnerung an die begnadete Künstlerin Sigrid Onegin, die dreieinhalb Jahrzehnte lang mit dem Wunder ihrer Stimme die Konzertbesucher in allen Ländern zu jubelnder Begeisterung hieß. Fritz Penzoldt gibt an diesem Abend eine Einführung und läßt danach in eigenen Tonbandaufnahmen den Mezzosopran der Sängerin wiedererklingen. Alle Musik- und Gesangsfreunde sind — bei freiem Eintritt — zu dieser Veranstaltung eingeladen, werden jedoch um fernmündliche Voranmeldung (Calw 439) gebeten.

Das Programm des Volkstheaters

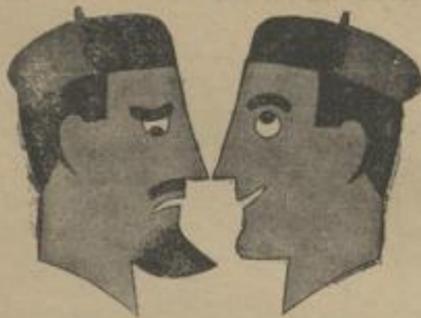
Das sieht den Männern ähnlich (sagen die empörten Frauen): Sitzen stundenlang im Wirtshaus, betrinken sich und machen in mehr als gelobener Stimmung einen Tauschvertrag perfekt („Gibst du mir deinen Stier, bekommst du meine Frau“), der allen rechtschaffenen Menschen die Schamröte ins Gesicht treibt! Daß so etwas zu einem öffentlichen Skandal führen muß und daß die Frauen den Männern ganz gehörig die Leiven verlesen, versteht sich — wie uns die hitere Filmkomödie „Der Weibertausch“ zu wissen gibt, die heute und morgen im Calwer Volkstheater gezeigt wird. Hauptbeteiligte sind: Viktor Staal, Carola Höhn, Gertrud Kückelmann, Erika v. Thellmann und Liesl Karstadt. Die Schläger des Films stammen von Lothar Brühns und Hans Fritz Beckmann.

Geschäftliches

Schöner — gesünder — glücklicher
 Das ist der verheißungsvolle Titel eines Lichtbilder-Vortrags, der am kommenden Freitag um 18 und 20 Uhr im Saalbau Weiss von der Thalyssia veranstaltet wird. Der Eintritt ist frei und ausschließlich Damen vorbehalten. Näheres bitten wir der heutigen Anzeige zu entnehmen.

Ein guter Tag beginnt mit

Gillette



Überall in der Welt...

kennt und schätzt man die wundervolle und saubere Rasur mit einer BLAUEN GILLETTE Klinge. Eine so außer gewöhnlich scharfe Klinge kostet verständlicherweise ein paar Pfennige mehr. Aber ihre lange Lebensdauer, die viele Tage eine gleichmäßig glatte Rasur gewährt, macht sie überaus wirtschaftlich. Auch der moderne Franzose rasiert sich mit der BLAUEN GILLETTE.

... es lohnt sich, das Beste zu kaufen!



Packung mit 10-Klingen GM 150

Blaue Gillette Klingen

Fewa
 die sanfte Wäsche

Fertighaus - Wohnungen lief. kurzfristig in allen Größen u. Ausst. a. Teilzahlung od. durch Ansparrvertrag mit Staatsprämie. Anfr.: Blum & Co., Bielefeld B 150

Füllertüte Buchstabe Schreibe
 ..d von keine-
 ..für alles eine:
UHU Alles Tinte

ROSEN
 In herrlichster Farbenpracht, direkt vom Spezialzüchter werden Sie immer begeistern. Edelrosen, großblumig, gefüllt, duftend, dieses Jahr noch blühend, von schwarzrot bis zartgelb, 15 Stück 7.50 DM - 20 Stück 20 DM. Jedes Sortiment enthält 1 bis 2 Gloria Dei (zur Ehre Gottes) Triumph der Rosenzüchter, Schlingrosen 2 St. 4.50 DM. Die Königin der Blumen. Immer noch am preiswertesten! Eine kleine Ausgabe - Freude für viele Jahre! Pflanz- u. Kulturanleitung gratis. Garantie gute Ankunft. Wilhelm Arnold, Spez. Rosenkulturen, Steinfurt 20, Ob. Bad Nauheim

Traub Defektiv - Co.
 Tel. 971 00
 Steig., Dülkenstr. 1
 beschafft Prozessmaterial
 (Hesselt seit 1918)

Vorteilhaft kaufen
 werden Sie nur, wenn Ihnen verschiedene Angebote vorliegen. Dann können Sie wählen. Mit einem gut abgefaßten Text - wir beraten Sie gerne - erreichen Sie den größten Interessentenkreis durch eine Anzeige in Ihrer Heimatzeitung.

Melabon gegen Kopfschmerz **Melabon**
 Verlangen Sie Gratisprobe von Dr. Bentschler & Co., Laupheim 585/W15b.

Neues bei **STRICKER**
 Radix-Lager mit Zentralschmierung | Teleskop-Federung | Wochen-Wettbewer! Alle STRICKER-Markennräder ab Fabrik an Private. Farbkatalog kostenlos.
 E. & P. STRICKER - FAHRRADFABRIK - BRACKWEDE - BIELEFELD 632

Flügel · Klein-Klaviere · Harmoniums
 in allen Holzarten - neu und gebraucht · Sämtliche Markenfabrikate zur Wahl · Zahlungsvereinfachung
LIPP & SOHN Verkaufsniederlage Stuttgart
 Schillerstraße 4, Ecke Neckarstraße
 Fabrik: Stuttgart, Weißenburgstraße 32 · Filiale: Calw, Badstraße 12

FACHAUSSTELLUNG
 9.-14. MAI 1953 - STUTTGART - KILLESBERG

Das moderne Büro

Veranstalter: Verband Büromaschinen- und Papierhandel für Nordwürttemberg u. Baden
 Geöffnet von 9-18 Uhr einschließlich Himmelfahrt

Die Maifröste richteten schwerste Schäden an

Für die Weinernte rechnet man im Südwesten mit Ausfällen bis zu 90 Prozent

Stuttgart. Die Frostschäden der letzten Nächte, besonders der Nacht auf Montag, sind wie jetzt feststeht, bedeutend größer, als ursprünglich angenommen wurde. Mit einem guten Herbst ist offenbar nicht mehr zu rechnen.

Der Landessachverständige für Weinbau in Weinsberg, Landwirtschaftsrat Raab, gab gestern einen Überblick über das Ausmaß der Frostschäden in den Weinbergen, das in vielen Gebieten das des Jahres 1949 erreicht habe. Die Schäden am Traubenansatz betragen danach im Durchschnitt 20 bis 75 Prozent. Besonders schwer betroffen sind das Tauber- und Kochertal, wo die Traubenansätze fast vollständig vernichtet worden sind. In anderen Weinbaugebieten, so im Neckartal von Rottenburg bis Stuttgart, liegen die Schäden zwischen 40 und 90 Prozent. Vielerorts, z. B. in Metzingen, sind die ganzen Triebe, die in den warmen Wochen vorher schon ziemlich groß geworden waren, erfroren, so daß sich die Schäden sogar auf die nächsten zwei bis drei Jahre auswirken.

Im Markgräfler Weinbaugebiet schätzt man die Schäden auf mehrere Millionen DM. Allein im 700 Hektar großen Rebgebiet von Müllheim, dem Mittelpunkt des Markgräfler Reblandes, wurden nach vorsichtigen Schätzungen mindestens 90 Prozent der Ertragsreben vernichtet. Erhebliche Schäden werden auch aus dem Kreis Bühl gemeldet, wo vor allem auch die Zwetschgen- und Kirschbäume stark in Mitleidenschaft gezogen worden sind. Noch am günstigsten scheint der Kaiserstuhl und der Breisgau weggekommen zu sein, wo die Frostschäden „nur“ zwischen 20 und 40 Prozent liegen.

Im Bodenseegebiet sind außer Weinreben (in noch unbekanntem Ausmaß) vielfach auch die Ansätze der Nußbäume, die Bohnen und Spätkartoffeln erfroren. Stark in Mitleidenschaft gezogen wurde auch die Gegend um Pullendorf und Meßkirch sowie das Donautal. Am Bodenseeufer maß man in der Nacht zum Montag bis zu minus 3 Grad, auf der Hochfläche des Heubergs minus 8 Grad und auf der Saar stellenweise sogar minus 12 Grad.

In den Hauptweinbaugebieten haben die Winzer nachts in ihren Weinbergen Feuer angezündet und Speziallösen eingesetzt. Da sich während der Nachtstunden der Wind jedoch mehrere Male drehte und die Rauch- und Nebelschichten verwehte, wirkten sich die Vorkehrungen der Winzer nicht überall voll aus.

Die Schäden am Keim- und Steinobst sind noch kaum zu übersehen, jedoch muß vor allem beim Steinobst mit großen Verheerungen gerechnet werden. Die Kartoffelfelder sind zum Teil ebenfalls schwer in Mitleidenschaft gezogen worden.

Auch im Rhein-Main-Gebiet, ferner im Gebiet der Saar, der Oberrhein und der Ruwer haben die Frostnächte Erfrierungen hervorgerufen. Stellenweise wird hier mit dem Ausfall der gesamten Weinernte gerechnet. Die Schweiz, vor allem das Weingebiet von Hallau bei Schaffhausen, meldet hohe Verluste. Sogar die Westschweiz, und hier vor allem der Genfer See, hat unter den Maifrösten schwer gelitten. Der Schaden wird hier vielerorts auf 50-80 Prozent der erwarteten Ernte geschätzt. Bei den Aprikosen, Frühäpfeln und Nüssen wird mit einem Ausfall bis zu 90 Prozent gerechnet.

Aus Südwürttemberg

Wieder Omnibuslinie Reutlingen—Meersburg

Reutlingen. Ab 18. Mai verkehrt im Auftrag der Bundesbahn wieder ein Omnibus von Reutlingen über Tübingen—Hechingen—Balingen—Rottweil—Tutzingen—Stockach—Ludwigshafen—Überlingen nach Meersburg und zurück. Abfahrt Reutlingen 6.20, Meersburg an 10.40, Meersburg ab 16.55, Reutlingen an 21.15. Fahrtage: Montag, Mittwoch, Freitag, Samstag. Zu allen Boden-seorten Rückfahrkarten mit 20 Prozent Ermäßigung und 6-tägiger Gültigkeit. Näheres auf allen Bahnhöfen.

Für und wider ein Hochhaus

Ravensburg. Das Projekt der Errichtung eines Hochhauses im südlichen Stadtteil von Ravensburg, hat bei der Bevölkerung zu lebhaften Diskussionen geführt. Am Sonntagvormittag wurde im kleinen Rathaussaal eine Ausstellung eröffnet, die an Hand von Modellen und Fotomontagen auch dem Laien die Möglichkeit gibt, sich über den Stand der Planungen und die damit zusammenhängenden städtebaulichen und verkehrstechnischen Probleme zu unterrichten.

Aus der Ausstellung geht hervor, daß sich das Stadtplanungsamt und die Stadtverwaltung eindeutig für das Hochhaus ausgesprochen haben. Inzwischen wurde auch bekannt, daß sich zahlreiche Städte in Südwürttemberg um diesen von einer Versicherungsgesellschaft geplanten Hochhausbau beworben haben. Man rechnet mit einer Bauzeit von etwa einem Jahr, wobei an das einheimische Gewerbe Aufträge von etwa 800 000 Mark vergeben werden sollen.

Vorschläge der Bauern

Friedrichshafen. Zur Beseitigung des Mangels an Arbeitskräften in der Landwirtschaft schlugen die Teilnehmer einer Kundgebung des Landesbauernverbandes Württemberg-Hohenzollern am Samstag in einer Entschließung in Friedrichshafen vor, die früher in Südwürttemberg geltende Verordnung wieder einzuführen, nach der arbeitslose ledige Männer und Frauen bis zu dreißig Jahren, denen Landarbeit zugemutet werden kann, so lange keine Unterstützung erhalten, wie offene Stellen in der Landwirtschaft vorhanden sind. Außerdem müsse die Berufsberatung verstärkt auf die Beschäftigungsmöglichkeiten in der Landwirtschaft hinweisen. Schließlich seien die Voraussetzungen für die Unterbringung der aus der Sowjetzone geflüchteten Bauernfamilien zu schaffen. Dazu gehöre, daß alle mit landwirtschaftsfremden Personen belegten Räume in bäuerlichen Betrieben von den Wohnungseigentümern für die Sowjetzonenflüchtlinge freigegeben würden.

In der Entschließung wurde ferner gefordert, daß die Buttereinfuhren unterbleiben, die Liberalisierung bei Käse wieder rückgängig gemacht oder eine Beimischung von Magermilchpulver zum Brot vorgenommen wird.

Warnung vor Falschmünzen

Stuttgart. Wie die Bank Deutscher Länder mitteilt, sind von den im Umlauf befindlichen Bundesmünzen Nachahmungen in den Verkehr gebracht worden. Die Falschmünzen können bei einiger Aufmerksamkeit an ihrer besonders dunklen Färbung oder an ihrem dumpfen, unechten Klang erkannt werden. Das Prägebild ist meist nicht so scharf wie bei den echten Münzen, porös und unsauber. Riffelung, Randverzerrungen oder Randinschriften weisen fast immer auffällige Fehler auf, wie undeutliche oder unsaubere Prägung, oder fehlen ganz.

Kurze Umschau im Lande

Der ehemalige Reichskanzler Franz von Papen ist jetzt in das von ihm erworbene Erlenhaus in Obersbach im Kreis Bühl eingezogen. Das Gut war vollständig renoviert worden.

25 Bienenvölker verbrannt sind in Unterweissach, Kreis Backnang. Der 50 Quadratmeter große Bienenstand hatte durch unvorsichtiges Ausschweifen Feuer gefangen. Der Schaden wird auf 6000 DM geschätzt.

Zum hauptamtlichen Mitarbeiter am Bischöflichen Seelsorgeamt in Rottenburg hat Bischof Dr. Leprecht den bischöflichen Studienrat Dr. Bruno Dreher von der Lehrerbildungsanstalt Saulgau ernannt.

Der neue Kraftpost-Taschenfahrplan für die Bezirke der Oberpostdirektionen Stuttgart und Tübingen ist in einem Umfang von 160 Seiten und einer Übersichtskarte erschienen.

Für 7000 DM Textilien gestohlen hat eine 30-jährige Verkäuferin in einem Göppinger Textilgeschäft. Mit dem Erlös der Kleidungsstücke, die sie durch Freunde veräußern ließ, hat sie Möbel gekauft und Vergnügungsfahrten finanziert.

Der Panzerschrank aufgebrochen wurde nachts in einer Gastwirtschaft in Isny. Das darin auf-

bewahrte Bargeld in Höhe von fast 4000 DM wurde gestohlen.

Aus dem Schlafzimmer eines Gastwirts in Kau, Kreis Tettnang, wurden 1800 DM gestohlen.

Mit Nachschlüssel wurden in Tuttingen zwei Pkw geöffnet. Die Diebe entwendeten Textilien und verschiedene Koffer.

40 000 Besucher zählte die IBO-Messe in Friedrichshafen bis Montagabend.

Von seinem Reisigfuhrwerk überfahren wurde ein 24-jähriger Landwirt aus Sinnigen, Kreis Biberach a. R. Auf einer abschüssigen Straße versagten plötzlich die Bremsen. Bei dem Versuch, die Pferde zurückzuhalten, geriet er unter das Fuhrwerk. Zwei Stunden später erlag er seinen schweren Verletzungen.

Ein 70-jähriger schwerhöriger Mann wurde in Fronstetten, Kreis Sigmaringen, von einem rückwärts fahrenden Lkw tödlich überfahren.

23 von amerikanischen Farmern gespendete Kühe wurden am Montag im Stuttgarter Schlachthof an heimatvertriebene Bauern in Nord- und Südwürttemberg übergeben.

Weil er seine Richtungsänderung nicht anzeigte, wurde ein 43-jähriger Radfahrer in der Nähe von Rastatt von einem überholenden Pkw tödlich überfahren.

Die baldige Einrichtung einer landeseigenen Feuerweherschule forderte der Präsident des Deutschen Feuerwehrverbandes, Bürger, Rottweil, am Sonntag in Gmünd.

Wie wird das Wetter?

Aussichten bis Donnerstagabend: Zeitweise stärker bewölkt, nur geringe Niederschläge. Immer noch kühl, Tagestemperaturen bis etwa 14 Grad ansteigend, nachts noch leichter Bodenfrost. Schwache, wechselnde Winde.



TOBINGEN u. HERRENBERG

Nicht überrumpelt ...

Wenn man sich einmal mit den immer zahlreicher werdenden Kunden darüber unterhält, warum sie gerade bei Zinser in Tübingen u. Herrenberg ihre Kleidung kaufen, dann kann man etwa Kundenurteile hören wie: „Bei Zinser weiß ich, daß ich ehrlich beraten werde, und man mir nicht irgend etwas verkaufen will, mit dem mir nicht gedient wäre“, oder „Mit einem Zinsereinkauf kann ich unbesorgt nach Hause fahren, denn ich weiß im voraus, meine Angehörigen werden sich mit mir freuen. Bei Zinser wird man halt nicht überrumpelt.“

Man nennt mich Roswitha im Hause Zinser. Mein Material ist reine Seide mit einem hübschen Greifdruckmuster und meine Machart ist chic und jugendlich. Ich bin in den Farben rosé, lind und hellblau, in den Größen 38 bis 46 erhältlich. Mein Preis ist nur **59.-**

Mein Name ist Horst, ich bin aus edlem deutschen Kammgarn und meine Innenverarbeitung ist, - bei Zinser eine Selbstverständlichkeit - formhaltend. In moderner dreifarbigem Diagonal-Stellung bin ich ansprechend u. sehr elegant. Mein Preis wird Sie **148.-** überraschen.



HERRENBERG

Der Käufer von heute will sich mit Recht vor seinem Einkauf erst gründlich darüber orientieren, wie man sich kleidet und was man bei Zinser kaufen kann. Unsere Schaufenster vermitteln ein wirklichenahes Bild dessen, was drinnen geboten wird.

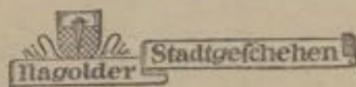


TOBINGEN

Schlachtviehmarkt Stuttgart

Dienstag, 13. Mai

Auftrieb: 605 Kühe, 317 Bullen, 78 Ochsen, 277 Färsen, 1218 Kälber, 2900 Schweine, 9 Schafe. Preise: Ochsen a 87-97, b 72-82, c 58-63; Bullen a 82-92, b 75-83; Kühe a 72-82, b 62-69, c 50-60, d 40-50; Färsen a 95-110, b 80-91; Kälber a 145-150, b 133-144, c 123-135; Schweine a 102-105, b 1, b 2 und c 103-107, d 100-106, g 1 88-98, g 2 bis 86, Marktverlauf: Großvieh langsam, größerer Überstand, Kälber flott, geräumt, Schweine sehr schleppend, geräumt.



Wir gratulieren

Frau Katharine Hörmann geb. Fessele, Inselstraße 36, vollendet heute das 76. Lebensjahr. Herzliche Glückwünsche.

Heute Generalversammlung des Gewerbevereins

Heute abend um 20 Uhr findet im kleinen Löwensaal die Generalversammlung des Gewerbevereins statt. Als Referent wurde Regierungsrat Kettler vom Landesgewerbeamt Stuttgart gewonnen, der über das Thema „Rationalisierung im Klein- und Mittelgewerbe“ sprechen wird; sein Vortrag ist außerdem mit einer Filmvorführung verbunden. Es wird zu zahlreichem Besuch eingeladen.

Wahlen zum Elternbeirat

Die Wahlen zum Elternbeirat für die Klassen 1-4 in der Volksschule fanden am Montag statt. Rektor Drissner wies in einer kurzen Ansprache die erschienenen Eltern auf Aufgaben und Bedeutung sowie auf die ergangenen Vorschriften hin und appellierte namens der Schule an die Mitverantwortung der Elternschaft. Die Wahlen erfolgten sodann klassenweise. Die Wahl für die Klassen 3-4 findet am Freitagabend um 20 Uhr in der Volksschule statt. Über die endgültige Zusammensetzung des Elternbeirats werden wir noch berichten.

Himmelfahrtswanderung der Naturfreunde

Die Mitglieder und Freunde der „Naturfreunde“ werden zur Teilnahme an der Nachmittagswanderung an Himmelfahrt herzlich eingeladen. Abmarsch um 13.30 Uhr am E-Werk, über Schrosen und Härlswald.

Szenischer Vortragsabend

G. Klocke bringt am Samstagabend um 20 Uhr im Festsaal der Lehrerbücherei in einem szenischen Vortragsabend das Stück „Sternwagen“ von Maxwell Anderson zur Aufführung.

„Die Feuerspringer von Montana“

Ein Film, den gewissermaßen die Natur selbst geschrieben hat. Er handelt von der Bekämpfung der alljährlich ausbrechenden Waldbrände in den riesigen und unwegsamen Waldgebieten von Montana. Ausgewählte Fallschirmspringer des US-Forstdienstes leisten hier in unerschrockenem Einsatz heldenhafte Arbeit. Diese großartige Katastrophenverfilmung mit einer guten Spielhandlung (Richard Widmark, Constance Smith, Jeffrey Hunter) wird ihren Eindruck auf den Besucher nicht verfehlen. Heute abend und morgen 3 Vorstellungen (ab 10.30 Uhr im Tonfilmtheater Nagold).

Nachzügler sollen sich anmelden

Der Schwarzwaldverein bittet, daß sich alle Interessenten für die Omnibusfahrt nach Neuenbürg am morgigen Himmelfahrtstag heute noch bei der Drogerie Letsche anmelden, damit ein genügend großer Omnibus bereitgestellt wird. Fahrpreis DM 3.50. Abfahrt 7 Uhr Vorstadt.

Nagolder Wochenmarktbericht

Am Samstag haben wir auf dem Wochenmarkt notiert: Kopfsalat: 4 Stück 1.—, Blattspinat 1 Pfd. —.30, Gelbe Rüben 1 Pfd. —.35 bis —.45, Zwiebeln 1 Pfd. —.50, Lauch 1 Pfd. —.40, Gurken 1 Stück 1.—, Monatsrettiche 1 Bund —.15, Sommerrettiche 1 Bund —.40, Ostergruß 1 Bund —.25 bis —.30, Rhabarber 1 Pfd. —.40, Griechische Steckzwiebeln 1 Pfd. 2.—, Weiß- und Blaukraut 1 Pfd. —.25, Alte Kartoffeln 60 Pfd. 5.—, Eier Stück —.20, Landbutter 1/2 Pfd. 1.35, Molkereibutter 1/2 Pfd. 1.40, Markenbutter 1/2 Pfd. 1.45, Schweizer Käse 1/2 Pfd. 1.—, Limburger 1 Stange —.75, Romadur 3 St. —.58, Weißkraut-Setzlinge 1 St. —.63, Setzlinge sonst wie letzte Woche.

Wer hat das verloren?

Im April wurden auf dem städtischen Fundamt folgende Fundsachen abgegeben und vom Verlierer noch nicht abgeholt: 1 Regenjacke, 1 Damenstrumpf, 1 Strickjacke, 2 bunte Schals, 1 weißer Schal, 1 Geldbörse, 1 Kinderbrille, 1 Sonnenbrille, 1 Gummiball, 1 Karton mit Hemd, Unterhose, Socken und Kittel, 1 Schlrm (Knirps), 1 Geldschein, 1 Schürzenstoff mit Kinderstrümpfen, 1 blaugrauer Herrenlederhandschuh, 1 Kinderhandtäschchen, 1 Schreibzeugteil mit Inhalt, 1 Perlenkette, 2 Armbanduhren, 2 Taschennmesser, 1 Fahrradkilometerzähler, verschiedenes Werkzeug im Gummihut. Die Fundsachen können auf dem Rathaus während der Bürostunden vom Verlierer abgeholt werden.

Stadtkapelle fährt nach Winnenden

Die Stadtkapelle fährt am Samstag, den 6. Juni (16 Uhr, Rückkehr Sonntag gegen 12 Uhr), nach Winnenden und nimmt dort am Musikfest der Stadtkapelle Winnenden teil, die im letzten Sommer hier einen ausgezeichneten Eindruck hinterlassen hat. Alle Freunde der Volksmusik sind zur Mitfahrt eingeladen (Fahrkosten einschließlich Übernachtungen und Frühstück 5 DM). Meldungen werden erbeten an Musikdirektor Rometsch; letzter Termin ist der 16. Mai.

Ausflug der Uhrmacher-Innung

Ein vollbesetzter Omnibus brachte am Mittwoch die Mitglieder der Uhrmacher-Innung der Kreise Calw, Freudenstadt und Horb mit ihren Frauen zu einem Ausflug in den nördlichen Landesteil. Über Pfalzgrafenweiler und das Nagoldtal, das in seiner Blütenpracht einen besonderen Eindruck machte, ging es nach Pforzheim. Dort wurde eine Ausstellung von Uhren und Schmuck im Industriehaus besichtigt. Über Mittag weilte man in Maulbronn. Recht humorvoll wurde es dann, als man bei der Altweibermühle in Triptill ankam, wo alt und jung an der Verjüngungskur teilnahm.

Der Wanderer mit dem Kreuzstab

Ein Bachkonzert des Herrenberger Kirchenchors und Kammerorchesters

Nagold. Der Herrenberger ev. Kirchenchor und das Kammerorchester des Herrenberger Volksbildungswerkes führten zusammen mit einigen Solisten am Sonntagabend in der ev. Stadtkirche eine geistliche Musik auf, die ganz im Zeichen Johann Sebastian Bachs stand. Um es vorwegzunehmen: man muß den Mitwirkenden große Anerkennung für ihre Darbietungen aussprechen. Ein ernstes Bemühen um den Inhalt — nicht nur um die Form — dieser großartigen Werke abendländischer Kirchenmusik war deutlich zu spüren. Leider war die Zahl der Hörer verhältnismäßig gering. Findet man denn in unserer betriebenen Zeit keine Stunde mehr für echten geistigen Genuß, oder hat man überhaupt den Sinn dafür verloren?

Nach dem einleitenden Präludium h-moll, gespielt von der Organistin Annemarie Dehlinger, brachte das Kammerorchester des VBW Herrenberg unter Leitung von Konzertmeister Wilzenbacher aus der „Kunst der Fuge“ Kontrapunktus 1 und 4 zu Gehör. Besonders die kontrapunktischen Werke Bachs verlangen eine exakte und in ihrer Linienführung saubere Wiedergabe. Leider waren die Mittelstimmen des Orchesters etwas zu schwach, jedoch konnten die Tutti-Stellen in ihrer dynamischen Abstufung gut gefallen.

Als erste der drei Kantaten brachte der Herrenberger Kirchenchor unter der sehr sicheren Leitung von Pfarrer Kramer die kraftvolle Nr. 149 „Wachet auf“ zur Auf-

führung. Dora Fischer (Sopran), Wendlingen, überraschte hier mit ihrer hellen Stimme, die fast mühelos die beachtlichen Höhen in Arien und Rezitativen erreichte. Etwas matt war dagegen der Chorsopran. Die Duette Sopran-Baß wurden sehr fein von Leonhard Witznabacher (Violine) und Dr. Wolfgang Mezger (Oboe), Calw, begleitet. Die „Kreuzstabkantate“ wurde von Bach nur für Baß und Continuoabgleitung geschrieben, York Lutz, Sindelfingen, sang seinen großen Part auswendig: eine enorme Gedächtnisleistung, die durch ein feines Einfühlungsvermögen ergänzt wurde. So wurde das Werk Ausdruck des Glaubens und der Himmelsehnsucht des am Ende seiner irdischen Wanderung angelangten Pilgers mit dem Kreuzstab. Den Abschluß bildete die Kantate „Gott, der Herr, ist Sonn und Schild“. Vielleicht wurde die Alt-Arie (Margarete Hengerer, Stuttgart) hier mit zuviel Stimmaufwand wiedergegeben, so daß die Worte fast erstickten. In dem Choral „Nun danket alle Gott“ fand sich der Chor zu einem wichtigen Ganzen; auch das Orchester zeigte hier seine beste Leistung.

Wir freuen uns, daß in unserer Nachbarstadt Herrenberg so gute und tätige Kräfte am Werk sind, die sich der Kirchenmusik widmen. Und wir freuen uns vor allem, daß sie das Erarbeitete — denn zu solchen Leistungen gehört ernste Arbeit — auch anderen weitervermitteln.

Lebensnaher Unterricht

Wildberg. Die Lehrerbearbeitungsgemeinschaft Wildberg hatte für ihre letzte Tagung ein besonders reichhaltiges Programm vorgesehen. Nach der Begrüßung durch den Leiter, Hauptlehrer Bauser (Efringen), brachte Lehrer Morlock (Sulz) mit einigen Kapiteln aus Albert Schweitzers Buch „Aus meinem Leben“ eine feine Einstimmung. Er hatte in den früheren Tagungen den großen Zeitgenossen als Kulturphilosophen, Theologen und Mediziner vorgestellt; jetzt sollte der Künstler und Orgelfachmann zu Worte kommen. Stets hat sich Schweitzer für alte Orgeln (aber nur für ihre Verbesserung, nicht für die Verbesserung) eingesetzt, und nicht umsonst sagte man von ihm: „In Afrika rettet er Neger, in Europa alte Orgeln!“

Der Gesamtunterricht im 1. Schuljahr und der Stoffplan dafür wurden anschließend behandelt. Im Gesamtunterricht wird der ganze Lebenskreis des Kindes erfaßt und umfaßt, der ja nicht unterteilt und gegliedert ist. Die Gliederung ist etwas Künstliches, nur vom Erwachsenen geschaffen. So ging man früher beim Leseunterricht vom Wortglied und einzelnen Buchstaben aus; heute geht man — viel kindesgemäßer — vom ganzen Wortbild, ja von ganzen Sätzen aus. Lehrer Hummel (Wildberg) und Lehrer Krüger (Efringen) berichteten darüber und über die dabei gemach-

ten Erfahrungen. Auch in der Oberstufe ist man schon dabei, den streng gegliederten Unterricht aufzugeben. Schon stehen statt der Fächer Erdkunde, Naturkunde, Geschichte nur noch die Realien auf dem Stundenplan. Und in der Realienstunde wird auch gerechnet, Sprachlehre, Rechtschreiben und Lesen getrieben; kurz alles, was sich zwanglos dem Unterrichtsstoff anschließt oder mit ihm verbinden läßt. Den Gang der Unterrichtsstunde bestimmt nicht mehr nur selbstherrlich der Lehrer, sondern weitgehend auch der Schüler oder die einzelne Schülergruppe. So wird der Unterricht lebensnaher und gefühlsbetonter sowie vielseitiger. Die Schüler werden zu selbstständigem Denken und Arbeiten angeregt. Und das ist das wichtigste Ziel der ganzen Schularbeit.

Den Abschluß bildete ein Gang aus der Schulstube hinaus in die Natur. Lehrer Göltenboth (Gültlingen) und Lehrer Schöllhammer (Wildberg) machten die Teilnehmenden mit den geologischen und botanischen Verhältnissen Wildbergs bekannt. Lehrer Schöllhammer zeigte außerdem noch eine ganze Reihe von Versuchsarrangements, durch die der Schüler mit der Wasseraufnahme und Wasserverdunstung der Pflanzen vertraut gemacht wird.

Blick in die Gemeinden

Wir gratulieren

Rohrdorf. Heute wird Herr Michael Spitzberger 71 Jahre alt. Wir senden herzliche Glückwünsche.

Turnerversammlung

Ebhausen. Am Samstag hatte der Turnverein Ebhausen seine Mitglieder zu einer Versammlung in das Gasthaus zur „Sonne“ eingeladen. Vorstand Karl Braum begrüßte die Anwesenden, besonders Ehrenmitglied Gottlieb Schöttle. Auf der Tagesordnung standen 3 Punkte: 1. Wanderung am Himmelfahrtstag mit den Vereinen Altensteig und Nagold über Walldorf nach Haiterbach, wo dann am Nachmittag ein Handballspiel ausgetragen werden soll. Die wanderlustigen Turner von Ebhausen treffen sich hierzu am Himmelfahrtstag um 8 Uhr auf der Lammbrücke. Unter Punkt 2 wurde das Gaurtnerfest in Nagold behandelt. Es wurde beschlossen, eine Vereinsriege sowie eine Anzahl Einzelkämpfer und Kampfrichter zu melden. Unter Verschiedenes wurde die Entwässerung des Sportplatzes besprochen. Der Vorstand gab bekannt, daß eine Verhandlung mit dem Straßen- und Wasserbauamt herbeigeführt werden müsse, damit der Notstand behoben werden kann.

Wahl des Elternbeirats

Emmingen. Am vergangenen Freitag fand in der Volksschule auf Einladung von Schulleiter Storz eine Elternversammlung statt. Den Hauptpunkt der Tagesordnung bildete die Wahl des Elternbeirats, dabei wurden Mathilde Strohacker, Berta Walter und Wilhelm Bez in den neugebildeten Elternbeirat gewählt. Schulvorstand Storz sprach dabei über die Aufgaben der Schule und der Eltern in der Erziehung der Kinder, die nur in enger Zusammenarbeit gemeistert werden können. Auch Lehrer Wischeropp unterrichtete die Eltern über seine Tätigkeit an den unteren Klassen der hiesigen Volksschule und konnte dabei den Eltern manch kleinen Fingerzeig mit auf den Weg geben.

Die am Schluß der Versammlung mit einem Kleinbildgerät gezeigten Aufnahmen, sowie der gezeigte Schulfilm über ein aktuelles Unterrichtsthema machten den Eltern deutlich, wie der Unterricht heute mit Hilfe der Technik lebendig gestaltet und der Unterrichtsstoff anschaulich behandelt werden kann.

Sänger besuchen das Rheinland

Ettmannsweller. Was lange währt, wird endlich wahr — so dachten die Sänger und Sängerrinnen des hiesigen gemischten Chores, als sie am Sonntag in den frühen Morgenstunden dem Rheinland zusteuereten. Bei Gesang und Mikrophondurchsagen herrschte im Omnibus bald eine recht fröhliche Stimmung. Zwar sah es am Wetterhimmel zunächst etwas zweifelhaft aus, aber Petrus hatte ein Ein-

sehen und schenkte doch noch einen herrlichen Tag. Ja, wenn Engel reisen!

Schon um 8 Uhr war die Reisegesellschaft am Niederwalddenkmal. Man bewunderte das gewaltige Bauwerk und genoß den Ausblick auf eine der schönsten Gegenden unseres Vaterlandes. Dann unternahm man eine Motorbootfahrt zur Lorelei. Das war für alle ein einmaliges Erlebnis. Schließlich genoß man auch in einer Kellerei in Aßmannshausen Kostproben von den edlen Säften, die hier heranreifen.

Die Heimfahrt führte durch die Pfalz nach Worms. Dort besichtigte man den Dom und das Lutherdenkmal und bewunderte auf der Weiterfahrt die neue Rheinbrücke, die an diesem Tag eingeweiht wurde. In später Abendstunde kam man nach Derdingen, der Heimat der Stammkurgäste von Ettmannsweller, wo die schöne Fahrt ihren frohen Ausklang fand.

Zur Bekämpfung der Deckseuche

Rotfelden. Bei einer Versammlung der hiesigen Viehbesitzer hielt Regierungsveterinär Dr. Mäder, Nagold, in der vergangenen Woche einen eingehenden Aufklärungsvortrag zur Bekämpfung der Deckseuche, die auch hier festgestellt wurde. Er empfahl allen Viehzüchtern, größte Vorsicht zu üben, da die Schäden sich recht erheblich auswirken. Nach einer vorgenommenen Abstimmung beschloß die Versammlung, auch in unserem Ort vorübergehend die künstliche Besamung der Muttertiere durchzuführen. Bürgermeister Keck sprach Dr. Mäder den Dank aus und bat, die angeordneten Maßnahmen mit der gebotenen Sorgfalt auszuführen.



Morgen Turnerwanderung

Der Abmarsch des Turn- und Sportvereins erfolgt morgen um 8 Uhr am Marktplatz; Mitglieder der Stadtkapelle nehmen an der Wanderung teil. Nachmittags sind Vorführungen der Turner und Sportler auf dem hiesigen Sportplatz, an denen sich auch die Vereine von Altensteig, Ebhausen, Nagold und Rohrdorf beteiligen.

Gründung eines Schützenvereins

Am Samstag, den 16. Mai, findet im Gasthaus zum „Ochsen“ um 20 Uhr eine Versammlung zur Neugründung des Schützenvereins statt. Alte Mitglieder sowie alle Freunde und Interessenten des Schießsports sind dazu herzlich eingeladen.

Gottesdienst an Himmelfahrt

Festgottesdienst an Himmelfahrt um 10 Uhr.



Wir gratulieren

Ihren 70. Geburtstag kann heute Frau Emilie Müller, Flaschnermeisterswitwe, feiern. Wir übermitteln ihr herzlichste Glückwünsche.

Grundsteinlegung

des Schwarzwald-Jugenddorfes

Am nächsten Sonntag, 17. Mai, findet nachmittags 15 Uhr am Überberger Weg die Grundsteinlegung des Schwarzwald-Jugenddorfes statt. Das Christliche Wohlfahrtswerk „Das Jugenddorf“, Gemeinnütziger Verband e. V. Stuttgart, ladet die gesamte Bevölkerung zu diesem feierlichen Akt herzlich ein.

Folgendes Programm ist vorgesehen: Bläserchor. 1. Einleitende Worte. 2. Der Architekt spricht. 3. Übergabe der Urkunden. 4. Worte des Vorsitzenden aller Jugenddörfer. Bläserchor. 5. Grüße der Jugenddörfer. 6. Grußworte. Bläserchor.

Wahl zur Vertreterversammlung der

Renteversicherung der Angestellten

Das Bürgermeisteramt Altensteig teilt uns mit, daß für diese Wahl für den Wahlbezirk der Gemeinden Altensteig, Altensteigdorf, Berneck, Egenhausen und Spielberg das Wahllokal in Altensteig im unteren Schulhaus I. Stock sich befindet, nicht im Rathaus, wie bereits bekannt gegeben wurde. Die Wahl findet am Samstag, den 16. Mai, von 9 bis 17 Uhr, und Sonntag, den 17. Mai, von 9 bis 17 Uhr statt.

Heimnachmittag des Jugendsozialwerks

Die Gruppe Altensteig des Jugendsozialwerks hielt am vergangenen Sonntag um 14 Uhr ihren ersten Heimnachmittag im Gemeindehaus ab. Die Gruppenangehörigen beschlossen nach längerer Aussprache, dem Vorschlag ihres Gruppenleiters zuzustimmen, der vorsieht, am 3. und 4. Juli eine Fahrt an den Bodensee zu starten. Es ist die Reiseroute Altensteig — Hechingen — Sigmaringen — Weingarten — Ravensburg für den ersten Tag vorgesehen. In Ravensburg wird mit der dortigen Gruppe des Jugendsozialwerks und der DJO (Deutschen Jugend des Ostens) ein Heimatabend veranstaltet. Die Gruppen bereiten ihr Programm schon jetzt vor und überraschen sich gegenseitig, da nur die Gruppenleitungen informiert werden. Der nächste Tag ist dem Besuch des Bodensees gewidmet; von Lindau bis nach Überlingen geht die Reise. Der Gruppenleiter betonte ausdrücklich, daß der Hauptzweck der Reise das Kennenlernen der neuen schwäbischen Heimat sei. Ferner wurde beschlossen, am 22. August im „Grünen Baum“ zusammen mit dem CVJM einen Heimatabend von der Memel bis zum Schwarzwald, vom Riesengebirge bis zur Nordsee, zu starten. Ein sechsköpfiger Ausschuß wurde gewählt und bereitet jetzt alles vor. Die Veranstaltung soll die Verbindung mit der Bevölkerung von Altensteig und Umgegend herstellen. Der CVJM hatte für diesen Heimnachmittag einen Akkordeonspieler zur Verfügung gestellt, der Wanderlieder spielte und den Gesang der Jungen begleitete.

Pfingsfahrt in die Schweiz

Eine zweitägige Fahrt in die Schweiz an Pfingsten veranstaltet das Reisebüro Lauk und besucht dabei einige der schönsten Plätze dieses an Naturschönheiten so reichen Reiselandes. Die Fahrt ist wie immer gut vorbereitet und erspart dem Teilnehmer alle die Unbequemlichkeiten und geschäftlichen Dinge, die nun einmal mit so einer Reise verbunden sind. Und vor allem: man sitzt bei dieser Fahrt nicht zu lange im Omnibus. Schon um die Mittagzeit des ersten Tages ist man am Vierwaldstätter See und besteigt den Omnibus erst am Nachmittag des zweiten Tages wieder. Man fährt mit der Bergbahn zum Stanser Horn und zum Bürgerstock, macht eine Dampferfahrt auf dem Vierwaldstätter See, erlebt einen Sonnenuntergang und Aufgang auf dem Stanser Horn, übernachtet in einem vorzüglichen Berghotel usw. Wer daran teilnehmen will, versäume nicht die rechtzeitige Anmeldung bis spätestens 16. Mai. Es wird nur eine Kennkarte benötigt.

Nun geht es nach Südamerika

Die Diesel-Lok der Maschinenfabrik Eßlingen, die auf der Schmalpustrecke Nagold—Altensteig ihre Versuchsfahrten machte, wurde am Samstag wieder nach Eßlingen zurücktransportiert. Sie kommt nun samt weiteren Kameraden nach Südamerika. In der letzten Woche weilte eine ausländische Kommission hier, welche die Maschine besichtigte. Wie man hört, hat die Lok ihre Versuchsfahrten vorzüglich überstanden.

Offene Stellen und Stellengesuche

Bei den Vermittlungsstellen des Arbeitsamts Nagold (Hauptamt in Nagold) werden gesucht:

Männlich: 1 Innenarchitekt, 1 jungerer Bau-Ingenieur, 2 Steinbrucharbeiter, 1 Eisenbleger, 1 Bauschlosser, 1 Kfz.-Mechaniker, 2 Schmiede, 4 Maurer, 3 jüngere Maler, 4 Gipser, 1 Schreiner, 1 Müller, 1 Bäcker, 1 Buchdrucker, 1 Gärtner für Kindersanatorium, 1 Fernlastfahrer, mehrere landwirtschaftliche Arbeitskräfte, 1 Tankstellenhelfer.

Weiblich: Mehrere Mädchen für Haus- und Landwirtschaft, einige Hausmädchen für Gaststätten (zum Teil auch Hilfe beim Bedienen), 1 perfekte Köchin für Gaststätte, 1 Kochfräulein, 4 Bedienung, davon 1 perfekt, 2 Zimmermädchen, 1 Hausmädchen für Heim, mehrere Hausgehilfen für Privathaushalte, 1 Friseurin, 1 Kontoristin.

Stellensuchende

Männlich: Mehrere kaufmännische und Verwaltungsangestellte, 1 Elektro- und Rüd-funkmechaniker, 2 Bau- und Möbelschreiner, 2 Schneider, 1 Zuschneider.

Weiblich: Mehrere Stenotypistinnen (perfekte Kräfte und Anfängerinnen).

Blütenbegehung — interessant und lehrreich

Nagold. Infolge des unfreundlichen Wetters — am Morgen hatte es sogar geschneit — war es nur eine kleine Teilnehmerzahl bei der angekündigten Blütenbegehung. Aber die erschienenen Obstbaufreunde hatten ihr Kommen nicht zu bereuen, denn unter der fachkundigen Führung von Kreisobstbauinspektor Walz konnte jeder für seine eigene obstbauliche Tätigkeit viel Lehrreiches mitnehmen. Es war ein Anschauungsunterricht, der zeigte, was man tun muß, wenn man konkurrenzfähiges Obst erzeugen will. Denn nach dem überreichen Blütenknospenansatz ist damit zu rechnen, daß im Herbst ein Überangebot von Obst auf dem Markt erscheint; dann kann nur der mit einem Absatz rechnen, der einwandfreie Ware auf den Markt bringt.

Ganz auffällig war der Unterschied zwischen gespritzten und ungespritzten Bäumen. Hier tadellose weiße, gesunde Blüten, dort teil-

weise verkümmerte, rostbraune, vom Apfelblütenstecher ausgehöhlte; vom Schorf war noch nichts festzustellen, doch wird er sich bald unangenehm bemerkbar machen, wenn man ihm nicht mit einer Spritzung zuvorkommt. Die Düngung der Obstbäume — auch so ein Sorgenkind des Obstbaus! — konnte man zwar am dunkelgrünen Gras feststellen, doch schon beim nächsten Rundgang wird sich der Erfolg auch an den Bäumen selbst zeigen.

Das Ergebnis der Blütenbegehung war recht eindeutig. Bei so viel kritischen Augen treten manche Mängel zutage, die man vorher nicht wahrnahm. Sie können aber behoben werden, und Kreisobstbauinspektor Walz hat aus dem Schatz seiner reichen Erfahrung den Weg dazu gezeigt. Dafür sei ihm herzlich gedankt. Es ist nur zu hoffen, daß beim nächsten Rundgang die Teilnehmerzahl größer ist, denn Aufklärung im Obstbau tut wirklich tut.

Der Kalk und das Bodenleben

Der Kulturboden ist kein totes, statisches, sondern ein lebensvolles dynamisches System, bestehend aus mancherlei verschiedenen Bestandteilen mineralischer und pflanzlicher Art, von denen den Mikroorganismen besondere Bedeutung zukommt. Den Bakterien im Boden fällt bei der Bildung der Ackergare, der natürlichen Fruchtbarkeit, eine besondere Rolle zu. Ihr Gesamtgewicht auf der Hektarfläche wird mit vielen Doppelzentnern angegeben. Die vielen Arten von Bakterien sind durchaus anspruchsvolle Lebewesen. Sie arbeiten zu unserem Nutzen heimlich, in der Scholle verborgen und auch für den sorgfältigen Beobachter nicht sichtbar. Bestände eine Möglichkeit, die Bakterien zu sehen, würde mancher Landwirt ihnen bessere Lebensmöglichkeiten bieten. Wir erkennen sie nur im Produkt ihrer Tätigkeit und in derjenigen Eigenschaft des Bodens, die wir Gare nennen. Die segensreiche Tätigkeit unserer kleinen Mitarbeiter im Boden hängt von der Umwelt ab, die wir ihnen bieten können. Die ersten Voraussetzungen sind Bodenfeuchte, Luft und Wärme. Als Nahrung dient den kleinen Organismen aller pflanzlicher Abfallstoff, von denen der Stallmist an erster Stelle steht. Alle genannten Wachstumsfaktoren werden aber nicht das Leben der Bakterien ermöglichen können, wenn der Boden zur Versauerung neigt. Bodensäure bedroht nicht nur die Kleinlebewesen, sondern auch die wachsende Kulturpflanze; daher muß alles getan werden, um den Boden vor solcher Gefahr zu bewahren. Das einzige Mittel, um diese leben-

dige Welt zu erhalten, ist der Kalk. Daher greifen auch viele Bauern zu jenen Mineraldüngern, die eine gehörige Portion Kalk mitbringen.

An erster Stelle steht hier der Kalkstick-

Das Handwerk und die Wahlen zur Angestelltenversicherung

Bei der am 16./17. Mai ds. Js. stattfindenden Wahl der Versicherten-Vertreter der Angestelltenversicherung sind auch alle angestelltenversicherungspflichtigen Handwerker, die selbst keine Angestellte beschäftigen, wahlberechtigt. Die Wahlscheine sind bei der für ihren Wohnsitz zuständigen Ortskrankenkasse gegen Vorlage der grünen Versicherungskarte erhältlich.

Die Einteilung der Stimmbezirke, Festlegung der Wahllokale und der Abstimmungszeiten wird durch die Presse bekanntgegeben. Letzter Termin zur Abholung der Wahlscheine ist der 15. Mai nachmittags 12 Uhr.

Selbständige Handwerker, die angestelltenversicherungspflichtige Arbeitnehmer beschäftigen, gelten als Arbeitgeber und sind nicht wahlberechtigt. Diese Betriebe haben bei der zuständigen Ortskrankenkasse für ihre Angestellten die Wahlausweise anzufordern, sofern ihnen diese nicht schon zugestellt wurden.

stoff. Er ist nicht nur ein hervorragender Stickstoffdünger, der besonders im Spätherbst zum Grünland gegeben, die Gräser frühzeitig im Frühling ergrünen läßt, oder bei Rüben

diese bis in den Herbst hinein nachhaltig versorgt, sondern er ist auch ein intensivwirkender Kalkdünger zugleich. Im Zentnersack befinden sich davon etwa 55 Pfund, die kostenlos mitgeliefert werden. Bei einer Düngerauswendung von etwa 6 Zentner auf den Hektar geben wir dem Boden reichliche 3 Zentner Kalk, die durchaus fähig sind, beginnende Bodenversauerung aufzuhalten. Ganz ähnlich liegen die Dinge auch beim Thomasmehl, dessen Kalkgehalt gleichfalls den Bodenvorrat an diesem wichtigen Stoff auffüllen hilft. Beim Thomasmehl kommt noch hinzu, daß wir den Boden bei seiner Anwendung auch mit Spurenelementen versorgen, von denen

Familiennachrichten der Stadt Nagold im April 1953

Geburten: 2. Link, Ernst, Kreisbaumeister, 1 S.; 14. Raaf, Reinhold, Schuhmachermeister, 1 S.; 15. Reutter, Ernst, Polizeihauptwachmeister, 1 S.; 28. Scheibig, Helmut, Maurer, Stadtmittel Iselshausen, 1 S.; 29. Killinger, Karl, Angestellter, 1 T.

Auswärtige im Kreis Krankenhaus Gebornene: 2. Arakelow, Léwon, Schuhmacher, Unterjettingen, 1 S.; 9. Ziegler, David, Schafhalter, Mehrstetten, 1 T.; 9. Krause, Willi, Autoschlosser, Wildberg, 1 S.; 16. Skiendziel, Friedrich, Tischler, Rohrdorf, 1 T.; 19. Schmid, Karl, Holzhauer, Berneck, 1 T.; 30. Moll, Anton, Kraftfahrer, Altensteig, 1 T.

Erlassene Aufgebote: 11. Wehrstein, Rudolf, Feinblechner und Röhm, Elfriede, ohne Beruf in Sulz Kreis Calw; 28. Hinderer, Rolf, Gustav, Textilkaufmann und Kapp, Irmgard Emilie, Textiltechnikerin.

Eheschließungen: 5. Wieder, Bertold, Ewald Erwin, kaufm. Angestellter in Ravensburg und Häußler, Maria Luise, Verkäuferin; 9. Dittrich, Franz, Rentner in Stuttgart und Harr, geb. Walz, Karoline, Witwe; 11. Kirmich, Rudolf Hermann, Schreiner und Hille, Christina Elfrieda Anna, Hilfsarbeiterin. 11. Niethammer, Georg Friedrich, Schmied in Oberjettingen und Krieg, geb. Seeger, Emma Pauline, Iselshausen.

Sterbefälle: 10. Zaiser, geb. Bachofer, Luise, Kaufmanns Wwe, 84 J. alt; 10. Klotz, Gustav, verh. Holzbildhauermeister, 68 J. alt.

Richtfest

Emmingen. Am Samstag konnten die Eheleute Hermann Scherrer gemeinsam mit den Bauleuten das Richtfest ihres neu aufgerichteten Einfamilienhaus-Neubaues feiern. Dem Bauherrn wünschen wir für die weiteren Arbeiten Glück und Erfolg, damit ihm der Einzug in das neuerstellte Heim mit seiner Familie in diesem Jahr noch vergönnt sein möge.

Anonyme Leserstimmen

Ab und zu gehen anonyme Leserstimmen ein, die wir nicht veröffentlichen können. In den meisten Fällen handelt es sich um Zuschriften, die wir unserem Leserkreis gerne bekanntgeben würden, wenn ihr Verfasser uns bekannt wäre. Die Einsender von Leserschriften werden deshalb gebeten, der Redaktion ihre Anschrift mitzuteilen. Sie wird von uns selbstverständlich an keinen Dritten weitergegeben.

Wer fährt nach Lörrach. B.

und nimmt 1 Schrank, 1 Bettlade einchl. Matratzen von Altensteig mit? Angebote unter Nr. 211 A an das „Schwarzwald-Echo“ Altensteig.

2 Morgen Wald

zu verkaufen
Auskunft erteilt das „Schwarzwald-Echo“ Altensteig

Monhardt — Walddorf
Hochzeits-Einladung
Wir erlauben uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Samstag, den 16. Mai 1953 im Gasthaus zum „Waldhorn“ in Walddorf stattfindenden
HOCHZEITS-FEIER
freundlichst einzuladen
Hans Kirn Maria Kirn
Sohn des Martin Kirn, Landwirt Tochter des Jakob Kirn, Schreiner
Monhardt Walddorf
Kirchgang 15 Uhr in Walddorf

Mötzingen — Nagold — Iselshausen
Hochzeits-Einladung
Zu unserer am Samstag, den 16. Mai 1953 in der Gaststätte Luginsland in Mötzingen stattfindenden
HOCHZEITS-FEIER
laden wir herzlich ein
Arthur Mornhinweg Ruth Krieg
Medaniker Tochter des
Sohn des Gottlob Mornhinweg Albert Krieg, Geschäftsführer
Medanikermeister, Mötzingen Nagold — Iselshausen
Kirchliche Trauung um 15 Uhr in Mötzingen

Stadt Altensteig
Zahlungs-Aufforderung
Am 15. Mai 1953 ist ein Viertel des Jahresbetrags der Grund- und Gewerbe-Steuer zur Zahlung fällig. Die Steuerpflichtigen werden gebeten, diesen Termin einzuhalten. Stadtpflege.

Pfingstfahrt in die Schweiz
2 Tage, Fahrtreks: Titisee — Waldshut — Luzern — Stans (Übernachten auf Stanser Horn 1800 m) Bürgenstock — Vierwaldstätter See — Zürich — Schaffhausen — Rheinfall — Donnerschillingen. Fahrpreis einschließlich Bergbahn zum Stanser Horn, Bergbahn zum Bürgenstock, Dampferfahrt über Vierwaldstätter See, Abendessen, Übernachten und Frühstück. Divisensbeschaffung und Grenzpassiere 58.— DM.
Reisebüro Lauk, Altensteig, Telefon 577
Anmeldungen bis Samstag, 16. Mai

Weil sie beim Fachmann gut bedient und einwandfrei beraten werden, deshalb kaufen Industrie, Gewerbe und Privat
Farben und Lacke
Jeder Art seit über 30 Jahren
im Farbenhaus K. Ungerer, Nagold, Telefon 404

Grüner Baum
Tonfilmtheater Altensteig
Freitag, Samstag, Montag je 20.30 Uhr
Sonntag 14, 16.30, 19 und 21 Uhr
Frühlingsstimmen
Farbfilm
Bühnenschau „ASTA“
die Frau die alles weiß
Nur Samstag 20.30 Uhr
Sonntag 19 und 21 Uhr
Zuschlag 50 Pfennig.

Braut-Betten
2 Oberbetten je 4 1/2, Fld. weiße Daunenaufüllung, 4 Kissen, je 2 1/2, Fld. weiße Halbdunenaufüllung, Intlett garantiert federleicht, farbecht, zus. DM 278.— (auch Teilzahlung möglich.) Auf Wunsch hier in Nagold und Altensteig unverbindlich anzusehen. Schreiben Sie daher heute noch an Pirma J. G. Wehrle Nachf., (44) Göppingen/Würt. Bettenfabrik — das bewährte Fachgeschäft seit 1890.

Einige Wegen
Schwarten- und Spreisenholz
hat abzugeben
Waidlich, Sägewerk Eitmannsweiler

Anzeigen für den Nagolder Anzeiger
können in der Buchhandl.
Ferd. Wolf, Nagold
Burgstr. 8, Fernspr. 548
aufgegeben werden

Anzeigen bitten wir frühzeitig aufzugeben

heute mit vollem Recht viel die Rede ist. Wenn der Kalk zunächst ein typischer Bodendünger ist und in der beschriebenen Weise zum wichtigen Träger der natürlichen Bodenfruchtbarkeit wird, ist er gleichzeitig auch Pflanzendünger und Pflanzennährstoff. Alle Pflanzen enthalten Kalk, denn mit ihm baut ja das Tier sein kalkiges Knochengestütz. Schließlich sei erwähnt, daß auch die Milch Kalk enthält, der ständig von der Kuh ausgeschieden wird. Diese Hinweise sollen genügen, um den Blick der Bauern auf die überragende Bedeutung des Kalkes in der lebendigen Welt über der Erde und unter der Erde zu lenken. St.

Eltern, schützt Eure Kinder vor den Gefahren des Verkehrs!

Auswärtige im Kreis Krankenhaus Nagold Verstorben: 8. Volz, Otto, led. Hilfsarbeiter in Walddorf, 52 J. alt; 17. Rothfuß, Johann Georg, Rentner in Altensteig, 81 J. alt; 18. Neef, Otto, kaufm. Angestellter, Wildberg, 81 J. alt.

Gottesdienste am Himmelfahrtsfest

Evang. Kirchengemeinde Nagold
Nagold: 10 Uhr Gottesdienst (P), 11 Uhr Kindergottesdienst. — Iselshausen: 9 Uhr Gottesdienst (P), 10 Uhr Kindergottesdienst.
32 J. alt; 20. Stoll, Johannes, verh. Gipser und Maler, Rotfelden, 55 J. alt; 30. Kalmbach, geb. Lambert, Maria, Landwirts Ehefrau, Wörnersberg, 32 J. alt; 30. Rauser, Helmut, led. Hilfsarbeiter, Mötzingen, 24 J. alt.

Methodistenkirche — Gemeinde Nagold
9.30 Uhr: Predigtgottesdienst. 14. Uhr: Jahresfest des Altenheims „Pilgerhuh“.
Katholische Gottesdienste
Nagold: 6.45 Uhr Frühmesse, 9.30 Uhr hl. Amt. — Rohrdorf: 7.30 Uhr hl. Messe. — Altensteig: 10.30 Uhr hl. Messe. — Unterschwandorf: 8 Uhr hl. Amt. — Ochprozession.

Evang. Kirchengemeinde Altensteig
Himmelfahrtsfest 9.30 Uhr Gottesdienst.
Bereins-Anzeiger
VII. Altensteig. Fußballabteilung: Jeden Mittwoch in der Turnhalle Fußballtraining. Jugendliche ab 18 Uhr, Aktive ab 20 Uhr.
VII. Altensteig. Abteilung Radsport: Wanderfahrt am Himmelfahrtsfest. Treffpunkt Marktplatz 8 Uhr.
Tgmd. 1848 Altensteig. Wanderung sämtlicher Abteilungen am Himmelfahrtsfest nach Haiterbach. Abmarsch 7 Uhr auf dem Marktplatz. Führer Tfr. Krapf.
Liederkrans Altensteig: An Himmelfahrt Frühwanderung um 6 Uhr (beim Stadgarten). Fußkranke werden um 8 Uhr bei der Hochdorfer Sägmühle erwartet.
CVJM Altensteig: Himmelfahrt-Abend 20 Uhr Bibelstunde im Gemeindehaus.

Kleider machen Leute

Das Geheimnis korrekt angezogener Menschen ist oft die Wahl eines gut sitzenden Mantels! Gut angezogene Menschen wählen deshalb nach dem Grundsatz:

AUF DEN STOFF

kommt es an, denn vom Stoff hängt es ab, ob ein Mantel seine Form und Farbe behält und ob man überhaupt seine Freude daran hat. Wir haben deshalb für Sie aus der Produktion führender Marken

ca. 300 Mäntel

aller Farben und Preislagen bereitgestellt. Besuchen Sie uns unverbindlich. Sie werden gut beraten in

Ihr em

Textilhaus Stahl

Haus Lorenz Luz jr., Altensteig, Bahnhofstraße

Tonfilmtheater Nagold
Mittwoch 20 Uhr
Donnerstag (Himmelfahrt) 16.30, 19 und 21 Uhr
Von der Film-Liga als Jahresbester Film ausgezeichnetes Filmwerk:
Die Feuerspringer von Montana
Die dramatische und menschlich tief ergreifende Geschichte einer Gruppe todesmutiger Feuerspringer des amerikanischen Forstdienstes.
Ein Farbfilm in Technicolor.
Ab Freitag
MIKOSCH RÜCKT EIN

Strepazierfähig sind die guten
Aussteuerwaren
von
Christian Schwarz, Nagold
Bahnhofstraße

Suche gebrauchtes, guterhaltenes
Damen-Fahrrad
zu kaufen.
Nähere Auskunft erteilt „Schwarzwald-Echo“ Altensteig

Einfacher geht's

nicht mehr. KINESSA-Holz Balsam, der leicht wie Bohnerwachs aufgetragen wird, wachst, färbt u. glänzt in einem Arbeitsgang. Er nährt den Holzboden und gibt ihm eine haltbare Glanzschicht.

KINESSA HOLZBALSAM
Neu! Aus der Tube
KINESSA-SCHUH-PASTA
Altensteig: Drogerie Schlumberger
Bernack: A. Grosshans
Ehhausen: Wilhelm Zahn
Nagold: K. Herr, Meßstr. 64
Wildberg: Carl Reiffelder

Zum Himmelfahrtsfest

Wie er aber voll heiligen Geistes war, sah er auf den Himmel und sah die Herrlichkeit Gottes und Jesum stehen zur Rechten Gottes und sprach: „Siehe, ich sehe den Himmel offen und des Menschen Sohn zur Rechten Gottes stehen!“
So spricht der erste christliche Märtyrer Stephanus zu den Juden, kurz bevor sie ihn steinigen um seines Zeugnisses willen. „Wie er aber voll heiligen Geistes war“, heißt es! Wie bald hat sich das Wort Jesu Christi an seine Jünger erfüllt, das er zu ihnen vor seiner Himmelfahrt gesagt hat von der „Verheißung seines Vaters“ und von dem „Angehen-Werden“ mit Kraft aus der Höhe! Gottes Geist weht, wo und wann er will. Das gilt auch heute noch. Wo aber Menschengeist gegen Gottesgeist steht, da wird das Auge blind für die Ereignisse in und aus der Höheren Welt. Wie voll überirdischer, nicht mehr menschlicher Macht ertönt auch heute noch der Befehl an die Jünger und an alle Menschen: „Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Er-

den! Darum gehet hin und lehret alle Völker und taufet sie im Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes, und lehret sie halten alles, was ICH euch befohlen habe! Und, siehe, Ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende!“
Alle Gewalt im Himmel und auf Erden? Ja, sagen viele, im Himmel, das könnten wir noch glauben, und das wäre schon viel; aber auf Erden? Dahinter setzen sie das große Fragezeichen! Es ist — ohne Zweifel! — seit jenem Himmelfahrtstage so vieles auf Erden geschehen, was die Menschen irre werden lassen konnte an seinem Wort, daß Er alle Gewalt habe. Aber das liegt nicht an Ihm, sondern an uns, die wir nicht „halten alles, was Er uns befohlen hat!“ Gelehrt ist es uns worden! Aber wir haben nicht geglaubt und nicht gehorcht! „Himmel und Erde werden vergehen, aber meine Worte werden nicht vergehen!“ Hat sich das nicht bewahrheitet? Ist Er nicht auch heute noch lebendig in seinem Wort und wirkend durch sein Wort, ob wir es wahrhaben wollen oder nicht? Und tut Er nicht auch

heute noch als der Erhöhte Herr uns an „mit Kraft aus der Höhe“, und ist Er nicht bei uns alle Tage bis an der Welt Ende? Und haben wir dem gegenüber nicht erfahren, wie nichtig alles ist, was nur aus Menschengestalt stammt und nur von Menschenhand kommt? Weltreiche sind vor Ihm und nach Ihm aus dem Nichts in das Nichts gegangen! Denn ohne Ihn „können wir nichts tun!“ Raum und Zeit sind keine Wirklichkeiten mehr; die Erde wankt uns unter den Füßen. Eine Denklehre löst die andere ab. Der Mensch hat in sich selbst und aus sich selbst keine geistige Heimat mehr. Daher die Weltangst! Er aber hat uns die Tür in den Himmel geöffnet zur Schau der Herrlichkeit des „Ich bin!“
W. R.

Leid und Freud beim MSC. Calw

Der Motorsportclub Calw hat am vergangenen Sonntag durch den tragischen Tod seines Clubmitglieds Gotthilf Gehring einen schweren Verlust erlitten. Als rennerprobter Berater hat er dem Club jahrelang seine wertvollen Erfahrungen zur Verfügung gestellt, so daß nun sein Ableben

doppelt schmerzhaft empfunden wird. Der Club wird ihm als seinem Besten über das Grab hinaus die Treue halten.
Zur gleichen Stunde, als sich in Hockenheim das schicksalhafte Geschehen vollzog, standen die Clubkameraden Gerhard Reule (Sommerhardt) und Heinz Schechinger (Sulz a. E.) bei dem neu eingeführten Moto-Groß-Rennen auf dem Burgholzhof im Kampf gegen eine starke Konkurrenz. Schon beim vorausgehenden Pflichttraining am Samstagnachmittag hatten sie teilweise bis zu 14 Runden durchgestanden. Beim Rennen selbst, das bei sehr ungünstiger Witterung stattfand, mußte die 900 Meter lange, wechselvolle und stellenweise geradezu luftakrobatische Geschwindigkeit erfordernde Strecke zehnmal durchfahren werden. Trotz außergewöhnlicher Anforderungen an Fahrer und Maschine konnten beide Vertreter des MSC. Calw die 10 Runden hinter sich bringen. Heinz Schechinger kam dabei auf den 7. und Gerhard Reule auf den 11. Platz, was angesichts des schwierigen Kurses und der großen Zahl von Mitbewerbern einen schönen Erfolg bedeutet, zu dem wir herzlich gratulieren.

Ostelsheim, 10. Mai 1953

TODESANZEIGE

Unser herzengeliebter, fleißiger und hoffnungsvoller Sohn und Bruder

Gotthilf Gehring

hat sein Leben für seinen so sehr geliebten Motor-Rennsport in Hockenheim durch einen unsagbar tragischen Zwischenfall lassen müssen.

In tiefstem Leid:
Familie Karl Gehring mit Angehörigen

Beerdigung Donnerstag, den 14. Mai, 14.00 Uhr

Calw, den 12. Mai 1953

Leider wurde der letzte Sportsonntag durch den für uns unfallbaren tödlichen Unfall unseres Clubkameraden

Gotthilf Gehring

aus Ostelsheim auf der Hockheimer Rennstrecke sehr getrübt.
Unser Clubkamerad Gotthilf kann seine sich nun jahrelang als Privatfahrer schwer erkämpften und in diesem Sportjahr schon erzielten Erfolge nicht mehr für sich und unseren Club erringen.
Als Dank für die Einbuße seines Lebens im Motorsport wollen wir ihm, als einst Besten unter uns, im Motorsportclub in ritterlicher Weise die Treue halten.

Motorsportclub Calw

Abfahrt zur Beerdigung nachmittags 1 Uhr vom Marktplatz.

Betriebsferien

SALON ODERMATT

bleibt nach Pfingsten bis Donnerstag, 4. Juni einschließlich geschlossen.

Achtung! Calw! Hirsau!

Heute Mittwoch, den 13. Mai, in Calw Gasthaus zum „Scharfen Eck“, in Hirsau Gasthaus zum „Waldhorn“ wieder unser

Verkauf der Taifinger Trikotwaren

Große Auswahl, billig.

Ferner Badetücher, Handtücher ab DM 1,55, Herrensocken ab DM 1,60, Trikotreste, Verkauf ab 10 Uhr.

Eugen Conzelmann, Osnattingen

Auf das Kontor unserer Geschäftstabelle in Altensteig suchen wir jüngeres

Schreibfräulein

Verlag des „Calwer Tagblatt“

Für den Kreis Calw suchen wir

Bezirks-Inspektor

für Sach- und Leben. Außerdem nebenberufliche

Mitarbeiter

Bewerbungen mit entsprechenden Unterlagen erbitten wir

Alte Magdeburger
Magdeburger Lebens-Versicherungs-Gesellschaft
Stuttgart W, Leuschnerstraße 3-5, Tel. 946 47

Stolz und glücklich

ist jede Hausfrau, wenn ihre Böden gelobt werden. Sie verwendet deshalb **BODOSAN** - Hartglanzwachs, das ihr bei einfachster Handhabung Gewähr für einen strahlend harten Hochglanz bietet, der lange anhält.

BODOSAN
Hartglanz-Bohnerwachs
Calw: Reinhold Hauber
Hirsau: Warengeschäft A. Walker
Stammheim: H. Haiz

KREISSTADT CALW

Zur Eröffnung des Heimatmuseums

am Sonntag, 17. Mai 1953 pünktlich 11 Uhr im Georgenäum wird die Bevölkerung herzlich eingeladen.

Calw, 12. Mai 1953 Bürgermeisteramt

THALYSIA

Lichtbilder Vortrag

Eine reicherfahrene Thalysia-Meisterin spricht über wichtige Frauenfragen und führt die neuesten Thalysia-Edelformer (Leib- und Büstenhalter) vor.

Eintritt frei! Nur für Frauen!

Freitag, 15. Mai 18 und 20 Uhr

Saalbau Weiß, Calw

Anzeigenschluß

für die Freitag-Ausgabe heute 15 Uhr

Auto-Volz Hirsau
Tel. Calw 227

Himmelfahrt, Abf. 11.30 Uhr DM 5,50, zur Flederbüste nach Haigerloch u. auf den Hohenzollern.

Freitag, 15. Mai, Abf. 12 Uhr DM 7.—, Baden-Baden.

Samstag, 16. Mai, Abf. 13 Uhr DM 5.—, Würrst. — Tiefenbronn.

Pfingsten 24./25. Mai
2 Tage Rhein-Mosel, Worms, Bingen, Koblenz, Bernkastel, Fahrt mit Übernachtung und Frühstück DM 30.—.

22./23. Mai
3 Tage Berner Oberland und Schweizer Seen, Basel, Bern, Interlaken, Pilatus, Luzern, Fahrt mit Sammelpaß und Visum DM 35.—.

Meldeschluß 14. Mai bei Kaufh. Reichert an der Brück, Calw, und bei Auto-Volz, Hirsau.

In Calw wird pünktliche

Kleiderschneiderin

ins Haus gesucht, Angebote unter C 116 an das Calwer Tagblatt.

Ihre Laufmaschinen

werden schnell, sauber und billig repariert. Annahme: Calw, Marktstr. 7 (Sehuhhaus Prom) E. Griesmer. Weitere Annahmestellen gesucht.

Motorrad

DKW 200 ccm in gutem Zustand
Preis DM 400.— verkauft
Alfred Schwämmle, Rötzbach

Volkstheater Calw

Nur Mittwoch und Donnerstag der große Lachschiager m. Victor Staal, Carola Höhn, Erika v. Theilmann, Gertrud Klückelmann, Liesi Karstadt, Rudolf Vogel, Heinrich Gretler, Ernst Waldow u. a. m. in

Der Weibertausch

Für uns Abendländer eine recht ungewöhnliche Geschichte, dazu noch jugendfrei! Und es soll tatsächlich passiert sein, daß einer im Rausch eines schönen Stiers wegen seine Frau im Tausch geboten hat.

Braut-Betten

2 Oberbetten je 1/2 Pfd. weiße Daunenfüllung, 4 Kissen, je 2½ Pfund weiße Halbdaunenfüllung, feinst garantiert sederdtob, farbecht, zusammen DM 279.— (auch Teilzahlung möglich). Auf Wunsch hier in Calw unverbindlich anzu-sehen. Schreiben Sie daher heute noch an

Firma J. C. Wehrle Nachf. (144) Göppingen/Württ., Bettenfabrik, das bewährte Fachgesch. seit 1890

Bauplatz

5-8 Ar in schöner Lage vor Calw oder Hirsau gegen bar zu kaufen gesucht. Angebote unter C 117 an das Calwer Tagblatt.

Eine 37 Wochen trüchtige

Kalbin

verkauft
Paul Pfommer, Zavelstein

Zwei starke gut überwinterte

Bienenvölker

(Neu-Württ.) verkauft
Amtsbote Schanz, Neuweller

Führend in Kosmetik
Im Salon „Odermatt“
ärztl. geprüfte Kosmetikerin

GASTHAUS und CAFÉ

zum „Schwanen“ Calw

Der geehrten Einwohnerschaft von Calw und Umgebung zur Kenntnis, daß ich das Geschäft ab morgen, 14. Mai, wieder selbst übernehmen werde.
Zum Besuch lade ich höflich ein

Frau P. Maier

Wir erlauben uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Samstag, den 16. Mai 1953, im Gasth. z. „Traube“ in Althengstett stattfindenden

HOCHZEITS-FEIER

freundlichst einzuladen.

GERHARD KÖMPF, Werkzeugmacher
Sohn des Hermann Kömpf, Mechaniker, Althengstett

LISSY KÖMPF, geb. Kirchherr
Tochter d. Willy Kirchherr, Schlosser, Stammheim

Kirchgang nachmittags 2 Uhr in Althengstett
Fahrgelegenheit ab 1 Uhr b. „Röble“ Stammheim

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Samstag, den 16. Mai 1953, im Gasthaus zum „Röble“ in Calw-Alzenberg stattfindenden

HOCHZEITS-FEIER

freundlichst einzuladen.

WILLI SEIDT APOLLONIA HARTNAGEL
Calw-Alzenberg Einhausen/Hessen

Kirchgang mittags 1 Uhr in der kath. Kirche zu Calw

Zu unserer am Samstag, den 16. Mai 1953, im Gasthaus zum „Lamm“ in Oberkollbach stattfindenden

Hochzeitsfeier

laden wir Verwandte, Freunde und Bekannte herzlich ein

KURT MAISENBACHER
ROSA MAISENBACHER, geb. Schwämmle

Kirchgang nachmittags 1 Uhr in Oberkollbach

Wir beehren uns, zu unserer am Samstag, den 16. Mai 1953, im Gasthaus zum „Röble“ in Neuhengstett stattfindenden

HOCHZEITS-FEIER

Verwandte, Freunde und Bekannte herzlich einzuladen.

HELMUT SCHÖFFLER ELLA TALMON
Merklingen Neuhengstett

Kirchgang um 12 Uhr in Neuhengstett

Zu unserer am Samstag, den 16. Mai 1953 im Gasthaus zum „Röble“ in Holzbronn stattfindenden

HOCHZEITS-FEIER

laden wir Verwandte, Freunde und Bekannte herzlich ein.

GERHARD ROLLER ERIKA HERRMANN
Holzbronn

Kirchgang nachmittags 1 Uhr

Ein Versuch

wird Sie rasch davon überzeugen, daß die Anzeige in der Zeitung das sicherste Mittel ist, Ihren Umsatz zu steigern.